MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

189 (14.7.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-71148

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Paul Hartwig. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 189. Mittwoch, 14. Juli 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Beim Fürsten Bismarck.

Ein Freund der „N. Fr. P." entwirft dem Blatte eine außerordentlich hübsche Skizze aus Friedrichsruh:

Das Befinden des Fürsten ist zur Zeit ganz vorzüglich, abgesehen von dem üblen Gaste der Gesichtsschmerzen, der gar nicht mehr weichen will. Diese Neuralgie nimmt zuweilen so große Heftigkeit an, daß die Sprechfähigkeit momentan sehr stark beeinträchtigt wird. Der alte Kanzler muß dann seine Zuflucht zu Gummiblasen nehmen, die, mit sehr heißem Wasser gefüllt, auf die schmerzenden Stellen aufgelegt werden und die Haut fast zu verbrennen drohen, oder er muß, was freilich nicht so schnell hilft, durch Genuß alkoholischer Getränke den Schmerz zu beruhigen suchen. Im Uebrigen aber sind die gesundheitlichen Verhältnisse des Fürsten, wie gesagt, vorzüglich. Er nimmt die Mahlzeiten stets mit gutem Appetit und alter Kennerschaft von Küche und Keller ein, geht täglich einige tausend Meter weit spaziren und unternimmt Nachmittags regelmäßig eine längere Ausfahrt durch die jetzige Sommerpracht seines Sachsenwaldes. Die Wärme der Jahreszeit behagt ihm außerordentlich und stimmt ihn heiter; das Liebenswürdige, Schalkhafte und Humoristische, das einen Grundzug seines Wesens bildet, tritt noch mehr als sonst hervor. Ob es in diesem Jahre noch zu einer Reise kommt, scheint sehr zweifelhaft zu sein. Schweninger möchte seinen alten Kanzler sehr gerne nach Gastein oder in ein anderes Bad schicken, das für den Fürsten geeignet ist, stößt aber dabei fortgesetzt auf Widerstand. Der Fürst scheut die Unbequemlichkeiten und Anstrengungen jeder längeren Reise in so hohem Maße, daß er es sich selbst versagt, seinen Wunsch, diesen Sommer in Varzin zu verleben, zur Ausführung zu bringen. „Ja, wenn ich durch die Luft fliegen könnte, möchte ich gern hin, aber so —!"

Sehr befriedigt sprach sich der Fürst über den neulichen Besuch des Herzog-Regenten von Mecklenburg bei ihm aus, wie er überhaupt für das ganze mecklenburgische Haus viel Sympathie zu haben scheint. Der Herzog Johann Albrecht hat den Fürsten in vielen Stücken, in der Sprachweise und der ganzen Art, sich zu geben, an dessen verstorbenen Vater gemahnt. Auch dem in Cannes dahingeschiedenen Großherzog spendete der Fürst alles Lob, wie die Mecklenburger überhaupt „geschickte und liebenswürdige Fürsten" seien.

Sehr häufig richten sich im Gespräche die Erinnerungen des Fürsten Bismarck auf Kaiser Wilhelm I. Als neulich einer seiner Gäste sich saumselig beim Leeren seines Champagnerglases erwies, meinte der Fürst, auf die noch halb gefüllte Flasche deutend: „Ja, austrinken müssen wir. Ich habe in meinem ganzen Leben keine Champagnerflasche anders als leer vom Tische nehmen lassen. Darin war mein alter Herr anders. Wenn der allein saß, hatte er immer eine halbe Flasche Bordeaux und eine halbe Flasche Champagner vor sich stehen. Den Rothwein trank er meistens aus, aber den Champagner nur selten; den Rest pflegte er sich eigenhändig zum Gebrauch für den nächsten Tag wegzuschließen. Er war noch von der alten Schule, die den Champagner nicht frappirt trank, sondern die Flasche tüchtig knallen ließ." Der alte Kanzler setzte hinzu, daß trotz solcher kleiner Züge vor Genauigkeit und Sparsamkeit der alte Kaiser doch in keiner Weise geizig, sondern ein „freigebiger vornehmer Herr" gewesen sei. Der Fürst schloß daran die Mittheilung, daß der alte Kaiser Wilhelm nicht nur sich sehr schwer von seinen bewährten Rathgebern oder Dienern, sondern auch von den altgewohnten Gegenständen seines täglichen Gebrauchs getrennt habe. Da sei namentlich in Bezug auf Röcke und Hosen der Fall gewesen. Der Fürst schilderte dabei mit köstlichem Humor und ganz in Erinnerung an die liebe alte Zeit verloren, welches Aufwandes von List es häufig von Seiten der Dienerschaft bedurft habe, um dem greisen Monarchen an Stelle eines ihm lieb, aber total unbrauchbar gewordenen Bekleidungsstückes ein neues in die Hand zu schmuggeln, ohne daß er es merkte. Wenn er es aber gemerkt habe, seien oft äußerst heftige Explosionen seines Zornes erfolgt, und es habe dann der Intervention der Kaiserin bedurft, um den Monarchen zu veranlassen, sich des zurückgewiesenen Ausrüstungsstückes dennoch zu bedienen. Der Fürst bemerkte dazu: „Ich kann ihm aber das nachfühlen; ich hänge ebenfalls sehr an dem Alten und Gewohnten. Wenn ein Haus auf meinen Besitzungen baufällig wird, lasse ich es nicht gleich wegreißen, sondern baue lieber ein neues daneben. Auch mit meinen Angestellten und mit meiner Dienerschaft geht es mir ähnlich wie dem alten Kaiser. Ich trenne mich sehr schwer von meinen Leuten und nehme lieber allerhand Unzuträglichkeiten, oft sehr üble, mit in den Kauf, als daß ich wechsle und mich an neue Gesichter gewöhne. Ich habe manchen unangenehmen Eindruck von Diesem oder Jenem, mache Wahrnehmungen oder erhalte Denunziationen über ihn, die mir nicht gefallen, aber ehe ich ihn entlasse und einen Neuen an seine Stelle nehme, besinne ich mich doch sehr lange. Eigentlich habe ich meines Erinnerns nie Jemandem gekündigt oder ihn entlassen, außer wegen Ungehorsams; dann muß er fort. So habe er zum Beispiel einmal einen Reitknecht, der sich gegen die Fürstin ungemessen betragen habe, weil er trank und dann den Gehorsam verweigerte, auf der Stelle weggeschickt. Das sei aber wohl so ziemlich der einzige derartige Fall gewesen. Diese Vorliebe für das thunlichste Beibehalten alter Angestellter oder alter Diener sei eine Eigenthümlichkeit der ganzen Bismarck'schen Familie. Als er in Schönhausen zur Regierung gelangt sei, habe er dort Leute vorgefunden, die in der dritten Generation im Schlosse gedient hätten. Ein Vorwerksverwalter sei 60 Jahre im Dienste gewesen. Sein eigener Vater habe sich aus der Kampagne 1792 einen Jäger mit aus dem Rheingau gebracht, Namens Jöde, den er sehr lange behalten und dem er dann den herrschaftlichen Krug im Dorfe Schönhausen übergeben habe. Dieser Jöde habe ihn, den Fürsten, zuerst mit auf die Jagd genommen; er erinnere sich seiner noch ganz genau. Der alte Jäger habe in hohem Maße die Eigenthümlichkeit alter Diener besessen, sich mit ihrem Herrn als auf ganz vertrautem Fuße stehend zu betrachten. Namentlich habe er häufig ihm gegenüber damit renommirt: „Ihr Herr Vater und ich, wir werden im Sommer draußen naß und auch wieder trocken!" „Einem Hofmeister," fuhr der Fürst fort, „der mehr als 50 Jahre im Dienste unserer Familie war, zahle ich heute noch die Pension. Das sind noch die alten Verhältnisse, heute wird das anders; Eisenbahn und Freizügigkeit räumen damit auf."

In Bezug auf den Besuch des Fürsten Hohenlohe und des Hrn. v. Bülow spricht sich der Fürst naturgemäß selbst zu seiner näheren Umgebung nur zurückhaltend aus; höchstens daß er eine sarkastische Bemerkung hinwirft, wenn ihm eine außergewöhnlich unsinnige Konjektur darüber vor Augen kommt. So sagte er neulich anknüpfend an eine Aeußerung eines Blattes: „Ja, man so thun; Sand in die Augen!"

Deutsches Reich.

Gegen die Strike-Agitatoren.

Im Anschluß an die Worte in der Rede des Kaisers in Bielefeld: „Strengste Strafe dem, der Arbeitswillige an der Arbeit hindert", sind in letzter Zeit die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen vielfach erörtert worden. Der § 153 der Gewerbeordnung, der hier in Frage kommt, lautet:

„Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (§ 152 — Verabredungen oder Arbeitseinstellungen zur Erlangung günstiger Lohn- oder Arbeitsbedingungen —) theilzunehmen, oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetz nicht eine härtere Strafe eintritt."

Dieser Paragraph sollte in der im Jahre 1890 gemachten Vorlage zur Abänderung der Gewerbeordnung folgende Fassung erhalten:

„Wer es unternimmt, durch Anwendung körperlichen Zwanges, Drohungen, durch Ehrverletzungen oder Verrufserklärung, 1) Arbeiter oder Arbeitgeber zur Theilnahme an Verabredungen der im § 152 bezeichneten Art (Arbeitseinstellungen behufs Erlangung besserer Lohnbedingungen ꝛc.) zu bestimmen oder am Rücktritt von solchen Verabredungen zu hindern, 2) Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu bestimmen oder an der Fortsetzung oder Annahme der Arbeit zu hindern, wird mit Gefängniß nicht unter einem Monat bestraft. Ist die Handlung gewohnheitsmäßig begangen, so tritt Gefängniß nicht unter einem Jahre ein. Die gleichen Strafvorschriften finden auf denjenigen Anwendung, welcher Arbeiter zur widerrechtlichen Einstellung der Arbeit oder Arbeitgeber zur widerrechtlichen Entlassung von Arbeitern öffentlich auffordert."

In der Begründung wurde auf die Unzulänglichkeit der bisherigen Strafbestimmungen hingewiesen und besonders auch noch zur Rechtfertigung des letzten Satzes hervorgehoben, daß nach Entscheidungen des Reichsgerichts die Aufforderungen zur vertragswidrigen Einstellung der Arbeit, also unter Hinwegsetzung über die vierzehntägige Kündigungsfrist, nicht als strafbar zu erachten ist, wenn nicht die Absicht des Auffordernden erweisbar ist, eine bewußte Auflehnung gegen das Gesetz herbeizuführen. Der Reichstag lehnte die Erweiterung des § 153 jedoch ab. — Nur selten hört man von Verurtheilungen auf Grund des bestehenden § 153, weil in den meisten Fällen die Arbeitswilligen die Anrufung der Behörden scheuen, aus Furcht, daß sie um so schwerer hinterher dafür zu büßen haben werden, denn es gibt auch eine Art der Aechtung, die bei dem jetzigen Zustande der Gesetzgebung von den Gerichten nicht gefaßt werden kann, obschon sie den davon Betroffenen total zu ruiniren vermag.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Volkstag in Eger.

* Wie zu erwarten war, ist der Volkstag in Eger, den man mit allen Mitteln zu unterdrücken bestrebt war, außerordentlich stürmisch verlaufen. Es muß nachdrücklich konstatirt werden, daß die Provocation ausschließlich von der Regierungsseite ausging. Das Verbot dieses Volkstags an sich war schon eine Provocation. Die durch dasselbe geschaffene erbitterte Stimmung wurde zunächst verstärkt durch Herbeiziehung czechischer Gendarmen. Hätte man die einheimische Landwehr und Infanterie aufgeboten, so wäre auch keinen Augenblick ein Crawall vorgefallen. Wie das Volk über diese czechische Einwanderung dachte, das konnte die Staatsbehörde schon daraus ersehen, daß die Stadt die Einquartirung der Truppen — das Volk hatte sofort einen bezeichnenden Namen für diese verhaßte Einwanderung: „czechisches Ringelspiel", wohl auch „czechischer Circus" — ablehnte, und daß ferner von der Bahnhofbehörde das Wasser abgesperrt wurde. Wie weit die Nachricht stimmt, daß die Truppen auch keinen Hafer in Eger erhielten, wurde noch nicht festgestellt. Wie begeistert wurden dagegen die Abgeordneten am Sonnabend empfangen! Besonders innig schien das Band um das Volk einerseits und Schönerer und Ivo andererseits geschlungen zu sein. Als Schönerer mit Ivo ankam, wollten die Heilrufe kein Ende nehmen. Als bezeichnend für die Anschauung des Staates über die Freiheit der Bürger dürfen wir die Thatsache hervorheben, daß bei Ankunft Schönerers, welcher Allen bekannt war, nicht weniger als drei Regierungsbeamte, 1 Staatsanwaltschaftler und 5 Gendarmen sich auf dem Bahnhofe heimlich eingestellt hatten. Eine eigene Anschauung bezeugte zudem die Regierung, als sie an die bayerische und sächsische Behörde sich wandte, um ein Verbot jeglicher Veranstaltungen zu erreichen. Treffend war die Antwort, und wir billigten die Meinung eines höheren bayerischen Regierungsbeamten, welche dahin ging, Oesterreich solle nicht in andere Geschäfte sich mischen. Frivol war es gehandelt, am Vormittage um 10 Uhr bereits den Marktplatz zu sperren, und um so mehr noch, als die Bevölkerung gar keinen Grund zur Klage gab. Alles promenirte auf und ab in ruhigster Weise und gab überhaupt nur ein Lebenszeichen in wiederholten Heilzurufen von sich. Es lag beim besten Willen auch kein einziger Grund zum Absperren vor. Doppelt frivol aber war es gehandelt, die czechische Gendarmerie mit aufgepflanztem Bajonnet vorzuschicken. Man wollte die Sache also gefährlich gestalten! Die einheimische Polizei hätte vollauf genügt! Gelungen war die Abfassung czechischer Geheimpolizisten. Nicht weniger als vier wurden erkannt. Einem derselben, Lederer mit Namen, aus Prag, ging es dabei recht schlecht. Sobald aus seiner Legitimation hervorging, daß er „Geheimer" sei, wurde er weidlich durchgewalkt und schließlich über die Grenze geschickt. Er kam nicht wieder! Und nun des Abends! In den oben erwähnten Telegrammen wird auch erwähnt, die Soldaten seien verhöhnt worden und deshalb sei man eingeschritten. Mit Nichten! Die Verhöhnung und gefahrdrohende Stellungnahme von Seiten des heimkehrenden Volkes trat erst ein, als man sah, wie rücksichtslos die Gendarmerie einschritt. Wäre die Regierungsgewalt vernünftig gewesen, dann hätte sie ruhig den ¼stündigen Gesang der „Wacht am Rhein", die doch wahrlich den österreichischen Staat nicht umwirft, geduldet, das Volk wäre hierauf von selbst auseinandergegangen. Aber nein! Statt das Richtige zu thun, wird das Grundfalsche begonnen. Gegen Schluß des Gesanges rückte die Gendarmerie im Sturmschritt auf die Menge los, fällte das Bajonett und war scheinbar zu Allem bereit, gemäß der Weisung aus Wien. Als die Volksmenge nicht sogleich weichen wollte oder konnte, gewann es einen Augenblick den Anschein, als ob Feuer gegeben werden sollte. Die Herren Officiere verloren die Gewalt über die eigene Mannschaft; ja ein Rittmeister, dem wir zuriefen: „Halten Sie Ihre Leute zurück, ehe ein Unglück geschieht!", gab die bezeichnende Antwort: „Ich kann nichts machen!" Eine seltene „Bravour" bewies die czechische Truppe jedoch mit ihrem heimtückischen Anfall von hinten. Die berittene Gendarmerie aus Prag, durchweg aus Czechen bestehend, erschien auf dem Plane und suchte Alles niederzureiten, was sie auf der Straße oder dem Fußsteige antraf, gleichzeitig ohne jede Veranlassung mit dem blanken Säbel dreinhauend. Daß nicht in Folge dieses schandbaren Vorgehens schwere Verwundungen vorkamen, kann nur als ein Wunder bezeichnet werden. Niedergeritten und sonst verletzt wurden natürlich eine ganze Anzahl Personen. Und da sollte das Volk völlig ruhig bleiben? Und dennoch blieb die provocirte Menge verhältnißmäßig ruhig. Verhöhnt wurde die czechische „Schutztruppe" allerdings zur Genüge, aber war es andererseits nicht eine Verhöhnung, wenn ihre Offiziere, sowohl von der berittenen wie von der Fußabtheilung, uns zuriefen: „Wartet, Ihr deutschen Hunde, wir wollen Euch schon lehren!" Spät am Abend nahmen die Zusammenstöße zwischen Bevölkerung und Polizei besondern Umfang an. Die Polizisten ritten ohne vorherige Warnung in die Volksmenge und machten auch ohne jeden Grund von der blanken Waffe Gebrauch. Ein Trupp von 5000 Personen wurde am oberen Marktplatz von der Gensdarmerie mit dem Bajonett zurückgetrieben, während von hinten Militär mit dem Gewehrkolben auf die Menschenmassen einhieb, die sich weder vor- noch rückwärts bewegen konnten. Die Polizisten sollen dabei gerufen haben: „Deutsche Bagage, deutsches Gesindel, wir werden es euch zeigen!" Unter den durch Säbelhiebe verwundeten Personen befindet sich eine Frau, unter den von der Polizei niedergerittenen ein Kind. Im Ganzen wurden 17 Personen, darunter 2 Reichsdeutsche, verhaftet. Die liberalen Blätter drücken ohne Ausnahme ihre Entrüstung aus über das geistige Vorgehen der Behörden in Eger und fordern sämmtliche Deutsche Oesterreichs auf, den Kampf gegen eine Regierung, welche kein anderes Mittel weiß, sich zu erhalten, als gegen den in Bezug auf seine Kultur, Industrie und Steuerkraft hochstehenden Volksstamm Oesterreichs mit czechischem Militär, Gensdarmerie und Polizei vorzugehen, voll und ganz aufzunehmen und nicht eher zu ruhen, als bis die Sprachenverordnungen und die jetzige Regierung gefallen sind.

Dänemark.

Die Eisenbahn-Katastrophe.

Der Telegraph hat bereits über die entsetzliche Eisenbahnkatastrophe berichtet, die sich gestern Abend spät auf der Nordbahn bei Gjentofte, kaum 12 Km. von Kopenhagen entfernt, ereignete. Von verschiedenen Personen, die sich in den betreffenden Zügen befanden, hat der Korrespondent der „Frankf. Ztg." heute früh folgende Einzelheiten über die Katastrophe erfahren. Tausende von Kopenhagenern hatten sich gestern bei dem prachtvollen Sommerwetter mit der Eisenbahn nach den naturschönen Gegenden Nordseelands begeben und sie kehrten erst spät Abends nach der Hauptstadt zurück. Die Züge waren überfüllt und es mußten viel Extrazüge abgelassen werden, wodurch mehrfach, jedoch nicht bedeutende Verkehrsstockungen entstanden. Um 11 Uhr 20 Min. wurde ein solcher bis zum letzten Platz besetzter Lokalzug an der Station Gjentofte angehalten, um einen durchgehenden Expreßzug aus Helsingör passiren zu lassen. Dieser Zug, der ungefähr 10 Minuten Verspätung hatte, wurde gerade um halb 12 Uhr signalisirt. Das Terrain steigt sehr stark im Norden der Station und mit schnellster Fahrgeschwindigkeit nahte der Expreßzug von Norden her, und bald bemerkte man auf dem Perron der Station, daß der Zug anstatt abzubiegen auf dasselbe Geleise hineinfuhr, auf dem der Lokalzug hielt. Auf dem Perron, wo sich Hunderte von Menschen befanden, entstand eine leicht erklärliche Erregung, man hoffte indessen noch immer, daß es dem Maschinisten des Expreßzuges gelingen würde, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen — aber Nein! Mit elementarer Gewalt schoß der Expreßzug in den still haltenden Lokalzug hinein, von dem die fünf letzten Waggons „teleskopirt", d. h. ineinandergeschoben, und ganz zertrümmert wurden, während der übrige Theil des Zuges ungefähr hundert Meter weiter gestoßen wurde. Das Geschrei der Zerquetschten war entsetzlich und einen Augenblick [illegible] Alle wie rathlos, während viele Damen in Ohnmacht fielen und zuerst weggetragen werden mußten, um nicht niedergetreten zu werden. Der Betriebsinspektor der Staatseisenbahnen, Herr Stockfleth, war gerade in der Nähe und er traf mit großer Umsicht sofort alle nöthigen Maßregeln, um ans Rettungswerk zu schreiten. Er ließ die naheliegenden Militärabtheilungen, die Pioniere in Hallerup, die kgl. Leibwache auf Schloß Bernstorff und die Leibgardehusaren in Jägersborg alarmiren und kaum 10 Minuten später trafen starke Abtheilungen im Laufschritt ein mit den nöthigen Werkzeugen, um die Wagentrümmer zu entfernen und die Verwundeten und Todten herauszuschaffen, gleichzeitig wurden viele Aerzte aus der Hauptstadt und aus der nächsten Umgegend telegraphisch herbeigerufen und die Spitäler verständigt, Ambulanzen nach dem Nordbahnhof zu schicken und Alles zur Aufnahme von zahlreichen Verwundeten bereit zu halten. Nach Verlauf einer knappen Stunde waren die Verunglückten in die Wartesäle der Station gebracht und von

MARCHIVUM

den bereits eingetroffenen Aerzten vorläufig verbunden, so daß sie in den mittlerweile aus Kopenhagen eingetroffenen Ambulancezug getragen werden konnten. Die Zahl der Verwundeten betrug gegen 70, und von diesen waren mehrere so schwer verletzt, daß sie noch vor der Ankunft in Kopenhagen starben. Die meisten der Verwundeten haben schwere Knochenbrüche erlitten. Die Zahl der Getödteten beträgt annähernd fünfzig; viele derselben sind vollständig zermalmt; an dem einen fehlt der Kopf, an dem andern beide Beine. Nach einer späteren telegraphischen Mittheilung beträgt die Zahl der Getödteten 40 und diejenige der Verwundeten 84. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Der Kronprinz-Regent hat soeben den Wunsch ausgesprochen, die in den Spitälern untergebrachten Verwundeten heute zu besuchen, wenn ihr Zustand es erlaubt.

Afrika.

Vom großen Menelik.

Kaiser Menelik II. macht das Betreten seines Reiches durch Europäer von seiner besonderen Erlaubniß abhängig, auf die man oft viele Wochen lang warten muß. Er scheint der Besuche der Europäer schon müde geworden zu sein. Als Graf Wickenburg im April dieses Jahres von der Küste gegen Harrar zog, waren nicht weniger als sechs europäische Missionen auf dem Wege nach Addis Ababa. Aufnahmen zu machen oder Instrumente abzulesen, hatte man dem Reisenden auf äthiopischem Boden abgerathen. Die englische Gesandtschaft unter Rodd traf der Graf zu Harrar und machte mit derselben die Reise an die Küste mit. Die Abyssinier ergötzten sich an dem Anblicke der hünenhaften Gestalt Capitän Speedys, der schon den Zug gegen Magdala mitgemacht hatte. Viele Leute aus dem Volke erkannten ihn und riefen ihn mit seinem alten Spitznamen „Bascha Filiki" an. Von einer Erfüllung der englischen Forderungen verlautet nichts. Kaiser Meneliks Truppen scheinen im Frühjahre im Innern des afrikanischen Osthorns eine Niederlage erlitten zu haben. Als der Graf zu Harrar weilte, langte die Kunde von diesem Ungemach in der Stadt ein und verursachte große Bestürzung und lautes Wehklagen. Man sprach von dem Verluste von 2000—5000 Mann, die von den Tschan (Aruffi-Galla) und den Rahanoin-Somali niedergemacht worden sein sollen. Die Abyssinier vermieden es sorgsam, den Ort der Niederlage zu nennen. So wird begreiflich, warum Menelik II. plötzlich den Europäern den Eintritt in Schoa verweigert. Man soll von den schweren Kämpfen Abyssiniens im Süden, wohl eine Folge der unausgesetzten und harten Kriegeraufgebote im italienischen Feldzuge, eben nichts weiter erfahren. Indessen hat Graf Wickenburg in sichere Erfahrung gebracht, daß die Schaaren Meneliks im Westen bis zum Weißen Nil vorgedrungen sind. Der Negus scheint mit den Mahdisten auch ohne britische Mitwirkung fertig werden, das alte Chartum in seine Gewalt bringen zu wollen. Einen Hafenplatz zu gewinnen, wird Menelik kaum gelingen, daher richten sich seine Blicke nach der alten, aber bequemen Nilstraße, deren Wiedereröffnung ein civilisatorisches Verdienst der Abyssinier wäre.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Juli 1897.

* **Ernennung.** Die Expeditionsassistenten Ludwig Geisert in Karlsruhe und Karl Leser in Offenburg wurden zu Betriebsassistenten ernannt.

* **Dem Jahresbericht der städtischen Volksschulen** welcher jetzt erschienen ist, entnehmen wir folgende interessante Daten und Mittheilungen. Das abgelaufene Schuljahr 1896/97 begann am 14. April. Die Zahl der Schüler war um 682 gestiegen und betrug zu Beginn des Schuljahres 11 487, am Schlusse 11 267. Im eben begonnenen Schuljahr 1897/98 ist die Gesammtziffer auf 12 079 angewachsen (die Schüler in Käferthal und Waldhof nicht mitgerechnet). Es bedeutet dies gegenüber dem Anfang des Schuljahrs 1896/97 eine Vermehrung von 592, gegenüber dem Schluß desselben eine solche von 812 Schülern. Infolge dieser überraschend starken Vermehrung der Schülerzahl ist die Erstellung und Zuweisung neuer Unterrichtsräume unabweisliches Bedürfniß geworden. Von 263 Klassen der erweiterten Volks- und Bürgerschule müssen zur Zeit 124 Klassen, darunter 40 dritte und vierte, kombinirt werden, d. h. in den wechselweisen Gebrauch eines Zimmers, zumtheil unter Verkürzung der Unterrichtszeit, eingewiesen werden. Im Interesse eines gedeihlichen Schul- und Unterrichtsbetriebs ist dringend zu wünschen, daß der zunächst in Aussicht genommene Verbindungsbau der beiden Schulhäuser in Lit. K 5 in thunlichster Bälde und der weiterhin geplante Neubau in der Oststadt bis Ostern 1899 bezogen werden könnte. Die Fortbildungsschule zählte zu Beginn des Schuljahres 591 Knaben und 556 Mädchen, am Schlusse 574 Knaben und 574 Mädchen. Knaben sowohl wie Mädchen waren in 16 Klassen getheilt; deren durchschnittliche Stärke betrug 36 Schüler. Den an der Volksschule in 3 Wochenstunden ertheilten französischen Unterricht besuchten 278 Knaben in 10 Kursen und 301 Mädchen in 10 Kursen, zusammen 579 Theilnehmer in 20 Kursen. Zur Theilnahme an dem für die achten Mädchenklassen eingeführten Haushaltungsunterricht hatten sich 95 Schülerinnen gemeldet. Diese wurden in 3 getrennten Kursen unterrichtet. Auf den Kurs kamen durchschnittlich 38 Kochtage, so daß alle im einfachen Haushalt vorkommenden Speisen berücksichtigt werden konnten. Die im Winterhalbjahr für freiwillige Theilnehmerinnen aus der Fortbildungsschule eingerichteten Flickkurse besuchten 88 Schülerinnen. Der Unterricht wurde wieder in 2 Abtheilungen ertheilt. Der Knabenhandfertigkeitsunterricht mußte Mangels verfügbarer Räume auch im abgelaufenen Schuljahr auf die Bürgerschule beschränkt bleiben. Von den eingelaufenen Meldungen konnten 80 berücksichtigt werden. Die Theilnehmer wurden in 4 Abtheilungen unterwiesen.

* **Der südwestdeutsche Verband Gabelsbergerscher Stenographen,** dessen Gebiet Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen, einen Theil von Hessen und den südlichen Theil der Rheinprovinz umfaßt, hielt in St. Johann-Saarbrücken seinen 24. Stenographentag ab. Es hatte sich eine große Anzahl von Jüngern und Jüngerinnen der Schnellschrift eingefunden. Am Samstag fand zunächst eine Vertreterversammlung statt, in welcher die Kunstgenossen durch Herrn Bürgermeister Feldmann von Saarbrücken begrüßt und sodann geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. Der Sonntag begann mit einem Wettschreiben. Es wurde in 4 Abtheilungen mit Geschwindigkeiten von 80—220 Silben in einer Minute geschrieben, und es betheiligten sich daran über 50 Herren und 1 Dame. Nach dem Wettschreiben fand in dem freundlich geschmückten Saale des „Tannhäuser" die öffentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Rechtsanwalts v. Harder (Mannheim) statt. Nachdem Beigeordneter Baumeister Franz namens der Stadt St. Johann die Versammlung begrüßt hatte, erstattete der Verbandsschriftführer Scheffel (Mannheim) den umfangreichen Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß der Verband z. Z. 44 Vereine und 1805 Mitglieder zählt (13 Vereine und rund 500 Mitglieder mehr als im Vorjahr). Zum Vorort wurde der Mannheimer Verein wiedergewählt, zum Ort des nächstjährigen Stenographentages Straßburg. Hierauf hielt Dr. Gantter (Frankfurt a. M.) einen Vortrag über Stenographie und Schule. An die Hauptversammlung schloß sich ein durch zahlreiche Trinksprüche gewürztes Festmahl, und der Nachmittag wurde zu einem Ausfluge auf die Spicherer Höhen und die Schlachtfelder des Jahres 1870 benutzt.

* **Die Vereinigung süddeutscher Brenner** hat in Betreff der von dem „Verein deutscher Spiritus-Fabrikanten" in Berlin geplanten Detarifirung von Spiritus eine seine Interessen wahrende Denkschrift ausgearbeitet, welche zu folgendem Ergebniß kommt: Die geforderte Detarifirung wird den Preis für Brenn-Spiritus nicht ermäßigen, vielmehr wird die erzielte Ersparniß lediglich vom Zwischenhandel absorbirt werden. Selbst wenn der Liter Brennspiritus in einzelnen Gebieten ca. 3 Pfennig billiger würde, könnte sich der Verbrauch nicht heben, und die Detarifirung hätte lediglich den Erfolg, die süd- und westdeutschen Brennereien durch den entstehenden Preisdruck auf's Schwerste zu schädigen, ohne den ostelbischen Brennern den erhofften Vortheil zu bringen. Die beantragte Detarifirung ist deßhalb abzulehnen.

* **An die Adresse der Bahnverwaltung.** Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Ich bitte Sie um Aufnahme folgender Zeilen. Mit den sogenannten „Arbeiterwochenkarten" fahren von Heidelberg nach Mannheim eine größere Zahl junger Kaufleute, die in Lehr-, Volontär-, oder anderen Anfangsverhältnissen sind, und durchgehends in bester Garderobe sind. Die meisten dieser jungen Leute gehen resp. setzen sich nun in die Coupes der Wagen von „Nichtraucher." Jeder einsichtsvolle Schaffner läßt sie ruhig passiren. Andere wieder hingegen versuchen Sie in dem gewohnten Ton zum Umsteigen zu veranlassen, wenn auch selten mit Erfolg, da die Arbeiterwagen keine Nichtrauchcoupé haben. Zweck dieser Zeilen ist nun der, die Gr. Bahnbehörde zu bitten, diese jungen gebildeten Leute nach Belieben sich plaziren zu lassen und die Beamten dem entsprechend zu instruiren.

* **Im Hoftheater** fand gestern Vormittag halb 11 Uhr eine Betriebsprobe des Regenapparats statt. Ueber dem Bühnenboden war etwa in Mannshöhe ein muldenförmiger, mit wasserdichten Tüchern bedeckter Breiterbau errichtet worden, von dem aus die entfesselten Wassermassen durch die Kulissenthür Abfluß nach der Straße hatten. Die Inbetriebsetzung des Apparates, der von der Hinterbühne aus kulissengassenweise in Thätigkeit gesetzt wurde und innerhalb weniger Augenblicke über die ganze Bühne einen heftigen Gewitterregen niederrauschen ließ, verlief augenscheinlich befriedigend.

* **Im Prozeß des Kammersängers Max Alvary** gegen die hiesige Stadtgemeinde sowie gegen den früheren Intendanten unseres Hoftheaters, Aloys Prasch in Berlin, und gegen den technischen Direktor des Theaters, Herrn Auer, fand gestern Berufungstermin vor dem Karlsruher Oberlandesgericht statt. Bekanntlich war Alvary mit seiner Entschädigungsforderung für den seinerzeit auf der hiesigen Bühne erlittenen Unfall vom Mannheimer Landgericht abgewiesen worden. Alvary ließ jedoch gegen dieses Urtheil Berufung einlegen. Das Karlsruher Oberlandesgericht hob nun gestern das Mannheimer Urtheil auf, soweit die Stadtgemeinde und Herr Prasch in Betracht kommen und verurtheilte die beiden Beklagten zur Zahlung einer Entschädigung, deren Höhe in einem späteren Verfahren festgesetzt wird. Die Freisprechung des Herrn Auer wurde vom Oberlandesgericht bestätigt.

* **Der Ausflug des Werkmeister-Vereins** am Sonntag war einer der schönsten, welche der Verein bis jetzt gemacht hat. Das Ziel bildete Neustadt a. H.-Postmühle, Königsmühle und zurück nach Neustadt, wo bei fröhlichem Tanze die Stunden bis zur Abfahrt nach Mannheim verbracht wurden. Die Musik stellte die vortreffliche Kapelle Gallion, welche nur Gutes bot. Der hiesige Werkmeister-Verein kann auf seinen diesjährigen Ausflug mit Stolz zurückblicken.

* **Für Ausflügler nach Schwetzingen.** Die Reinigung der Leimbach ist beendigt und sind nunmehr die Wasserwerke des Schloßgartens jeden Tag wieder im Gange.

* **Noch Einiges von der Katastrophe in Württemberg.** Aus Obereisesheim, einem Orte des württemb. Unterlandes, welche am schwersten durch Hagelschlag heimgesucht wurden, wird uns Folgendes geschrieben: Seit der Katastrophe vom 1. Juli sind jetzt nahezu 14 Tage verflossen und läßt sich nun der Schaden in vollem Umfange ermessen. Auf ⅔ der Gemarkung sind die Früchte derart vom Hagel zerschlagen, daß es sich nicht lohnt, dieselben abzumähen; alle Halmfrüchte sind zu Häckerling zerschlagen. Auf dem anderen ⅓ hegt man die Hoffnung, die Aussaat zu bekommen; doch jetzt zeigt es sich, daß die Halme, welche nicht ganz in den Boden geschlagen wurden, absterben und dürr werden. Die ganze Ernte ist vernichtet. Sämmtliches Futter ist total zerschlagen, so daß das geerntete Heu jetzt gefüttert werden muß und sehen daher die Landleute mit Bangen dem kommenden Winter entgegen, da sie nicht wissen, wie sie ihr Vieh durchbringen sollen. Ebenso wird sich eine starke Streunoth bemerklich machen. Die Hauptschwierigkeit wird jedoch die Ernährung der Menschen; denn jetzt schon besitzen dieselben keine Früchte, dazu keine Einnahmen, kein Geld. Besonders große Verheerungen hat der Orkan an unseren so schönen und zahlreichen Obstkulturen angerichtet. 2800 Stück der schönsten Obstbäume sind vernichtet; die stärksten Riesen, welche schon viele Menschenalter jedem Sturme getrotzt, sind entwurzelt oder mitten im Stamm abgerissen. Die übrigen besitzen keine Blätter und keine Rinde mehr an Aesten und Zweigen. Dieser schwere Verlust ist gar nicht zu ersetzen. Von den Gebäuden sind 4 Scheunen eingestürzt, wobei 7 Menschen verschüttet und 2 junge Personen den Tod fanden. Viele Dächer sind ganz abgedeckt und sämmtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Der Gesammtschaden des Ortes beträgt gering geschätzt 300,000 Mark. Rasche Hilfe thut dringend Noth. Gaben zur Milderung des Elends nimmt jederzeit das hier in Mannheim zusammengetretene Comité entgegen; direkte Sendungen werden vom Schultheißenamt dankbar in Empfang genommen.

* **Reiche Unterstützung für die Wasserbeschädigten.** Sofort nach der Wasserkatastrophe im Eppinger Bezirke haben die hiesige Rheinische Hypothekenbank 1000 Mark und die Rheinische Creditbank 500 Mark zur Vertheilung an die Wasserbeschädigten nach Karlsruhe geschickt.

* **Hilfskomité zur Unterstützung der Hagelbeschädigten.** Das städtische Hilfskomité hat sich, wie uns mitgetheilt, nunmehr mit dem hiesigen Privathilfskomité vereinigt, das neue gemeinsame Komité nimmt Unterstützungen für die Hagelbeschädigten, sowohl in Baden als in Württemberg entgegen.

* **Bäuerliches Erbrecht.** Die Frage, inwieweit für die Gegenden, in welchen die ungetheilte Vererbung der Anwesen auf Sitte und Herkommen beruht und in größerem Umfang sich erhalten hat, durch Erlassung besonderer gesetzlicher Bestimmungen dieser Sitte ein fester Rückhalt zu geben sei, ist, wie der Jahresbericht des Großh. badischen Ministeriums des Innern für die Jahre 1889 bis 1896 mittheilt, im Laufe der letzten Jahre, sowohl im Schooße der betheiligten Ministerien, wie auch des Landwirthschaftsraths und weiterer betheiligter Kreise zum Gegenstand eingehenderer Berathungen gemacht worden und wird voraussichtlich in der nächsten Tagung der Ständekammern ihren gesetzgeberischen Abschluß finden.

* **Einen raschen Tod** fand ein von Heidelberg nach Basel reisender Kaufmann aus der Schweiz. Derselbe stieg wegen Unwohlseins in Müllheim aus, wo er im Wartesaal verstarb. Der Verstorbene kam von Hamburg, wo er in Stellung gewesen und wollte nach seinem Heimathsort Winterthur reisen.

* **Ertappte Vandalisten.** Zwei junge Burschen, der Metzger Gottfried Walter von Rodern und der Hausbursche Peter Barth von Radus, die heute Nacht in den Anlagen des Paradeplatzes Pflanzen und Blumen abrissen und die Anlagen selbst zertraten, wurden in flagranti ertappt und wegen Sachbeschädigung in Haft verbracht.

* **Gestochen.** Der verheirathete Feldschütz Philipp Wellenreuther, wohnhaft Lindenhofstraße 40, erhielt gestern Abend 7 Uhr am Eingang der chem. Fabrik von Weil u. Cie. nach einem vorausgegangenen Wortstreit von dem 35 Jahre alten Taglöhner Klelus Hilbert von Ketsch einen Messerstich mitten in die Brust. Der Verletzte wurde in das Allgem. Krankenhaus verbracht und der Thäter in Haft genommen. Wie uns weiter mitgetheilt wird, ist der Stich mit derartiger Wucht geführt worden, daß die Klinge des Messers abbrach. Das Messer drang bis auf den Brustknochen ein. Glücklicherweise ist seit heute früh der Zustand Wellenreuthers gebessert.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag den 15. Juli. Während der Hochdruck über der nördlichen Hälfte Europas mit einem Maximum von ca. 770 mm über Norwegen und der oberen Nordsee andauert, ist das Barometer in der südlichen Hälfte Frankreichs auf 755 mm, in Spanien und Italien auf 750—745 mm gefallen, weshalb bei uns eine ziemlich lebhafte Luftbewegung aus Norden und Nordosten herrscht, welche eine größere Wärmezunahme und Gewitterbildungen vorerst nicht zuläßt. Demgemäß ist auch für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 13. Juli. Der Mannheim-Karlsruher Schnellzug Nr. 7 überfuhr gestern bei Schwetzingen einen Backsteinwagen. Der Zug faßte den hintern Theil des Wagens und warf ihn auf die Seite, sodaß der Wagen zertrümmert ist. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon, auch die Pferde sind unverletzt. Die Barriere war offen, sodaß den Wagenlenker, wie auch den Lokomotivführer keine Schuld trifft.

* **Wiedlingen,** 13. Juli. Der 34jährige verheirathete Johann Treiber gerieth mit dem 20jährigen Georg Büßecker in Streit, wobei der Erstere dem Letzteren mehrere Stiche versetzte und ihn schwer verletzte. Ein anderer Bursche wurde hierbei leicht verletzt.

* **Heidelberg,** 13. Juli. Der junge Mann, welcher am Sonntag in Schlierbach eine Frau Bommer angeschossen hat, wurde verhaftet. Die verunglückte Frau mußte schwerer Verletzungen halber in's akadem. Krankenhaus verbracht werden. — Der Postpraktikant G. Schieber aus Urach, der, wie mitgetheilt, sich gestern eine Kugel in den Kopf gejagt, ist gestorben.

* **Karlsruhe,** 13. Juli. Herrn Stadtpfarrer Längin, der auf den 15. d. Mts. in Ruhestand tritt, überreichte eine Abordnung seiner Pfarrkinder folgende Adresse: „Hochgeehrter Herr Stadtpfarrer! Als Mitglieder der ev. Gemeinde der Weststadt erlauben wir uns, Ihnen, hochwürdiger Herr Stadtpfarrer, bei Ihrem Scheiden aus unserer Mitte ein kleines Zeichen unserer Dankbarkeit für Ihre uns stets, in Freud und Leid, bewiesene Liebe und Treue zu überreichen mit dem herzlichen Wunsche, es möge Ihnen nach treuvollbrachtem Tagewerk ein schöner Lebensabend vergönnt sein. Mit der aufrichtigen Versicherung, daß Ihr Gedächtniß bei uns im Segen bleiben wird, bitten wir, auch uns eine freundliche Erinnerung zu bewahren."

Der Untergang der Hibernia.

Roman von A. J. Mordtmann.

[Alle Rechte vorbehalten.] [Nachdruck verboten.]
(Für Amerika copyright.)

15) (Fortsetzung.)

„Das geschieht noch morgen", versicherte der Maler. „Es treibt mich selbst dazu, — und Sie sollen sehen, es wird noch besser werden, als der Daniel und der Jonas."

* * *

„Wie kam denn der Doktor Winckler zu Ihnen?"

„Woher wissen Sie, daß der Herr bei uns war?"

Frage und Gegenfrage wurden zwischen Anna und einem jungen Manne gewechselt, der mit dem wohlklingenden Namen Hans Appelt die bescheidene Stellung eines Lehrlings im Hause „Gebrüder Perela" und eine ebenso tiefe wie hoffnungslose Liebe zu der anmuthigen Malerstochter verband. Ihre mangelnde Gegenliebe, die physische Unmöglichkeit, einem Bardier Beschäftigung zu geben, und die bartmäulige Tücke des von dem jungen Handlungsbeflissenen mit Vorliebe gerittenen Pegasus waren dunkele Punkte am Horizonte seines Jugendhimmels. Bei Pergers war er gern gesehen, da er zu allen möglichen Gefälligkeiten allezeit bereit war und nach dem Abfall aller Freunde aus früheren besseren Zeiten durch seine treue und selbstlose Anhänglichkeit einen Lichtpunkt in der allgemeinen Dunkelheit bildete.

Perger brütete, Alles um sich her vergessend, über seinen Skizzen, die Mutter überhörte ihrem Sohne die Deklination von gladius, gladii, während sie zugleich das Kochen der Kartoffeln überwachte, — so war Anna mit dem Gaste allein, der heute, wie sehr oft, einen Theil seiner Mittagspause auf dem Altar der Liebe opferte.

„Ich begegnete ihm auf der Treppe", beantwortete er Annas Frage.

„Und woher kennen Sie ihn?" forschte sie weiter. „Haben Sie wohl poetischen Unterricht von ihm?"

Damit hatte sie Appelts schwache Seite getroffen, der die geringe Empfänglichkeit seiner Göttin für die ihretwegen begangenen poetischen Verbrechen bitter beklagte und als die einzigen Flecken an der Sonne in manchen rührenden Versen beweint hatte. Sie war so unempfindlich für seine Poesien, wie ihr Name ungünstig für den Reim. Adele — Helene — Elise —, das waren Namen, die mit den Reimen wähle, sehne, erkiese so recht geeignet waren für poetisch veranlagte Jünglinge, — aber was konnte man mit einem so unglückseligen Namen wie Anna anfangen? Er hatte ihr das einmal geklagt und war über die Heiterkeit sehr entrüstet gewesen, womit sie ihm bemerkt hatte, daß Anna Perger mit dem Reim Aerger immer noch besser sei als sein Name Hans Appelt, der unwillkürlich zu dem lächerlichen Vers ermuthige: „der wie eine Gans zappelt".

„Dr. Winckler ist mit Herrn Perela befreundet", entgegnete er gekränkt und würdevoll. „Mit dem jüngeren nämlich."

„Mit Perela?" sagte Anna erbleichend und ängstlich durch die offene Thür zu ihrem Vater hinüberblickend. Sie hatte unwillkürlich den Ton ihrer Stimme gedämpft.

„Die beiden sind oft zusammen", fuhr Appelt ebenfalls mit leiser Stimme fort.

„Bitte, sagen Sie dem Vater nichts davon!"

„Aber warum denn?"

„Genügt es nicht, wenn ich darum bitte? Es liegt mir sehr viel daran."

Die ganze Eifersucht des harmlosen kleinen Lehrlings war erregt; wäre er nicht im Grunde ein guter Kerl gewesen, so würde er sich der Macht, die er, wie Annas Besorgniß ihm verrieth, besaß, wohl bedient haben, aber der Gedanke, daß er dies könnte, fiel ihm gar nicht einmal ein. Das wußte Anna auch, aber sie wollte noch mehr von ihrem treuherzigen Verehrer erlangen und so ließ sie, nachdem er Schweigen gelobt hatte, mit weiblich egoistischer Schlauheit alle jene kleinen Künste spielen, in denen auch die Beste ihres Geschlechts nicht unerfahren ist.

„Ich muß den Herrn Dr. Winckler noch einmal sprechen; Niemand darf es wissen außer Ihnen, — und Sie sollen mich zu ihm begleiten", sagte sie leichthin, aber mit einem Blicke, dem selbst ein kälterer Held als der verliebte Appelt schwerlich widerstanden haben würde.

„Und was wollen Sie mit Ihrem neuen Bekannten reden?" fragte Appelt, abermals von unbändiger Eifersucht ergriffen.

„Sie dürfen bei unserer Unterredung zugegen sein —, sind Sie nun endlich zufrieden?" fragte Anna schmollend.

„O, das kann ich ja gar nicht verlangen", erwiderte der junge Mann verlegen. Das große Glück, das seiner harrte, machte ihn ganz verwirrt.

Die Komptoirstunde schlug; man trennte sich, nachdem man noch in aller Eile den nächstfolgenden Sonntag für die geheimnißvolle Expedition verabredet hatte.

Kaum hatte sich die Thür hinter Appelt geschlossen, als es schon wieder klingelte. Unwillig blickte Perger auf und murmelte: „Heute nimmts aber auch gar kein Ende! Was ist denn schon wieder los?"

„Sei nicht undankbar, Väterchen!" lachte Anna. „Vielleicht wieder ein Bilderkäufer! Du brummst das Glück weg!"

Frau Helene kam herein und rief erregt: „Ein Telegramm! Mit Rückantwort! Der Bote wartet!" Telegramme kamen so selten in ihr Haus — seit Jahren kein einziges — und sie war der guten Nachrichten so entwöhnt, daß das seltene Vorkommniß sie ängstigte.

Hastig erbrach Perger die kleine viereckig zusammengelegte Botschaft, schüttelte überrascht den Kopf und schrieb dann die kurze Rückantwort auf. Als der Bote sich damit entfernt hatte, sagte er: „Ein ganz sonderbarer Zufall! Das Telegramm ist von Erna. Hört nur!" Und er las: „Nach Hamburg von Neustadt, Holstein. Kommen Sie eiligst nach Hassenfels, eben verstorbenen Barons Liliencron Bild anzufertigen. Sofortige Abreise nöthig. Erna."

„Wirklich ein sonderbarer Zufall!" wiederholte Frau Helene nachdenklich. „Muß gerade der Mann sterben, der Deine Bilder gekauft hat! Und der noch mehr bestellen wollte. Gerade, als wenn wir gar kein Glück haben sollen."

„Fast scheint es so", stimmte Perger achselzuckend zu. „Mit den weiteren Bestellungen wird es nun wohl nichts sein. Jedenfalls aber reise ich noch heute Abend um elf Uhr ab, da kann ich morgen schon in aller Frühe in Hassenfels sein."

4. Kapitel.

Auf Hassenfels.

Ueber der nicht malerischen, aber fruchtbaren nordischen Flachlandschaft lagerte ein schwüler Sommer-Nachmittag; nur hin und wieder ließ ein sanfter Luftzug, zu schwach, um die Massen des reifenden Kornes in wogende Bewegung zu bringen, die Spitzen der Halme graziös sich neigen und die Gebüsche an den Knicks träge ihre Blätter regen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Ma …pingen, 13. Juli. Heute traf der Präsident des Großh. …ums des Innern, Eisenlohr, in Begleitung des Herrn …raths Maercklin aus Karlsruhe dahier ein, von wo sich …iden Herren im Beisein des Herrn Amtsvorstands Herrn Obermann v. Boeckh sofort per Chaise in die Gemeinden Rohrbach, …mmingen, Stebbach und Richen begaben, um dort die verhagelten Felder zu besichtigen.

* **Offenburg**, 12. Juli. Ein großer Theil der beim Kasernenbau beschäftigten Arbeiter (Italiener) nahm heute früh die Arbeit nicht auf, bis die vom Samstag herrührenden Lohndifferenzen erledigt waren. Von Lahr kam Nachmittags ein Trupp italienischer Arbeiter hier an. Am Sonntag ist in Lahr bei einem Streit italienischer Arbeiter einer erstochen worden.

* **Freiburg**, 13. Juli. Staatssekretär Freiherr v. Marschall ist heute Mittag in das Berner Oberland abgereist.

* **Freiburg**, 13. Juli. Einen guten Fang hat die Kriminalpolizei gemacht; sie verhaftete einen Schlossergesellen aus Innsbruck, der das Einbrechen berufsmäßig trieb. Als man ihn vernahm, soll der saubere Kunde noch viel schwere Einbruchsdiebstähle, die er im Verein mit mehreren Spießgesellen in der Schweiz, in Württemberg und in Baden verübt hatte, eingestanden haben. Den Strolchen sollen meistens größere Geldbeträge (in Zürich 1200 Frs.), in die Hände gefallen sein. Hiedurch werden wohl verschiedene schwere Diebstähle aufgeklärt werden.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 13. Juli. In höheren Eisenbahnkreisen geht, wie die „Pf. Ztg." wissen will, das Gerücht, der Plan der Verstaatlichung der Pfälzischen Bahnen werde seitens der Staatsregierung neuerdings ernstlich in Erwägung gezogen. Nachdem die hessische Ludwigsbahn verstaatlicht ist, dürfte der Plan bei den Pfälzischen Eisenbahnen sich rascher verwirklichen als früher.

* **Ludwigshafen**, 13. Juli. Es steht nunmehr fest, daß der Prinzregent unserer Stadt den von uns bereits früher angedeuteten Besuch sicher abstatten wird. Die Ankunft dahier erfolgt von Aschaffenburg aus am Vormittag des 6. September um ½11 Uhr und vollzieht sich gleich darauf die feierliche Einweihung des Denkmals; die Rückreise nach Aschaffenburg ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der hohe Herr, welcher sich trotz vielseitigster Inanspruchnahme die Reise hierher gern auferlegt, beweist auf's Neue seine warme Empfindung für die Pfalz und unsere Stadt; freudigsten Herzens und mit berechtigtem Stolze blicken wir daher auf den Tag des feierlichen Empfanges.

* **Speyer**, 13. Juli. Das Oberlandesgericht Zweibrücken hat in dem Entschädigungsforderungs-Prozeß des Gymnasiallehrers Dr. Hammerschmidt gegen die Stuttgarter Versicherungsgesellschaft in dem bekannten Jagdunfall das Urtheil erlassen. Die Gesellschaft wurde verurtheilt, an Herrn Dr. Hammerschmidt die Summe von 27,000 M. auszuzahlen, 2000 M. mehr als das Frankenthaler Gericht ausgesprochen hat.

* **Nierstein**, 12. Juli. Ein Matrose des Personendampfers „Hohenstaufen" hatte am Samstag das Unglück, auf der Bergfahrt zu fallen und den Arm zu brechen. Der von schweren Schmerzen heimgesuchte Mann wurde hier an's Land und später in das Rochusspital nach Mainz verbracht.

* **Darmstadt**, 13. Juli. In der vergangenen Nacht verschied der bekannte Oberlandesgerichtsrath Holzapfel am Herzschlag.

* **Oetlingen**, 11. Juli. In letzter Nacht erstach der 17jährige Seidenfärber W. Lindemann von Bingen den 23jährigen Fr. Müller von hier. Müller ist todt; Lindemann wurde verhaftet.

* **Offenbach**, 12. Juli. Der Fabrikant C. Birkenstock hat sich im Bette die Kehle durchschnitten. Er hatte sich nach Einnahme des Morgenkaffees im Schlafzimmer eingeschlossen und die That dann ausgeführt, die hier berechtigtes Aufsehen erregt. B. ist ein in den 50er Jahren stehender verheiratheter Mann, Vater bereits verheiratheter Töchter und trug immer einen lebensfrohen Humor; er war Theilhaber einer hiesigen Bleiweißfabrik. Ueber die Gründe, welche den Mann in den Tod trieben, fehlt bis jetzt noch jeder sichere Anhalt; es werden darüber die mannigfaltigsten und widersprechendsten Gerüchte kolportirt. — Das hier erscheinende sozialdemokratische Abendblatt schreibt dazu: B. stammt aus einer sehr reichen Familie und seine Frau brachte allein 4½ Million Mark mit in die Ehe — und Alles, Alles ist fort, so daß er den Bankerott ansagen mußte. Daß noch andere hiesige Firmen in Mitleidenschaft gezogen werden, steht fest. Einzelne davon sollen ganz erheblich benachtheiligt sein und wäre es nicht unmöglich, daß wir in den nächsten Tagen noch weitere Sensationsnachrichten erführen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 12. Juli. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mühling.

1) Der oft bestrafte 29 Jahre alte Taglöhner Mich. Mühlum von hier, welcher am 31. Mai d. J. dem Pferdewärter Adam Kögel ein Paar Stiefel stahl, wurde zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt.

2) Dem Wirth Anton Layer hier spiegelte der 22 Jahre alte Schlosser Joh. Philipp Schippert aus Groß-Eislingen vor, er bekomme in ein paar Tagen 80 M. geschickt, sein Vater sei Fabrikant und beschäftige mehrere Arbeiter, und erhielt auf diese Weise eine Zeche von über 30 M. angekreidet. Durch eine ähnliche Vorspiegelung bestimmte er den Schlosser Heinrich Ziegler dazu, ihm eine Uhr im Werthe von 9 M. auf Credit zu verkaufen. Am 15. April entlieh er sich von dem Schlosser Johann Conzelmann einen Kaisermantel im Werthe von 35 M., versprach denselben am anderen Tage wiederzubringen, ließ sich aber nicht mehr sehen, sondern ging durch. Das Urtheil lautete auf 10 Monate Gefängniß.

3) Ein Fahrradindustrieritter hatte sich in der Person des 24 Jahre alten Schlossers Johann Wilhelm Mayer von Dürkheim zu verantworten. Mayer kaufte am 14. Mai d. J. von Fahrradhändler Franz hier ein Fahrrad im Werthe von 140 Mk. auf Abzahlung, wobei er einen falschen Namen angab (er sagte, er heiße Stammel), lediglich um das Rad alsbald wieder mit Profit loszuschlagen. Am 19. Mai stahl er dem Metzger Heinrich Leinberger in Ludwigshafen ein Rad im Werthe von 240 Mk. und zwei Tage später dem Kaufmann Julius Stöckler hier ein Rad von gleichem Werthe, um sie zu verkaufen. Am 26. Mai lieh er sich von Kaufmann Josef Scherer hier ein Rad im Werthe von 150 Mk., fuhr damit nach Karlsruhe und suchte es hier zu verkaufen. Dabei lief er der Polizei ins Garn. Der Bursche erhielt heute 1 Jahr 7 Monate Gefängniß.

4) Wegen Kuppelei wurde die Ehefrau Ph. Pfeiffer hier zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger: R.-A. Dr. Köhler.

5) Der Kohlenträger Eugen Haaf von hier, der eine alte Milchhändlerin in roher Weise mißhandelt hatte, war schöffengerichtlich zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Seine Berufung dagegen blieb erfolglos, ebenso jene der Gr. Staatsanwaltschaft.

6) Ein ausgemachter Taugenichts ist der schon längst der Armenpflege verfallene 22 Jahre alte Gg. Adam Stephan von Reichertshausen, dem die Armenkommission einen künstlichen Fuß hat machen lassen. Seine ersten Diebsversuche machte er im Isolirspital, wo er früher untergebracht war und wohin er später immer wieder zurückkehrte. Im Mai d. Js. ist er nicht weniger als dreimal in den Hauptbau des Isolirspitals eingebrochen, zweimal durch die Oberlichtfenster des Aborts, einmal, indem er eine Thürfüllung der Abortthüre aushob. Darauf stahl er aus dem Magazin für Bettstücke, Bettzeug, 3 Deckbetten, 9 Kissen, 5 Betttücher u. s. w. Einen Theil davon verkaufte er um 3 Mark dem Taglöhner Adolf Grosch, der deshalb wegen Hehlerei mitangeklagt war und anderes half eine andere Insassin des Isolirspitals, die 30 Jahre alte Christiane Jung, mit der er ein Verhältniß angefangen, versetzen. Mit Rücksicht auf seine zahlreichen Vorstrafen erhielt Stephan diesmal 3 Jahr 6 Monate Zuchthaus, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Die Hehler erhielten Grosch 6 Monate Gefängniß, wovon 4 Wochen durch die Untersuchungshaft verbüßt, die Jung 4 Wochen, welche durch die Untersuchungshaft compensirt wurden.

7) In vielversprechender Weise begann der 15 Jahre alte Kaufmannslehrling K. Schmeier von hier seine Karriere. Am 1. Mai trat er bei Bopp u. Eisenbeiß in die Lehre und am 6. fälschte er schon die erste Urkunde. Er unterschrieb eine Rechnung mit dem Namen des Prokuristen Schmidt und erhob darauf bei der Heinrich König Ehefrau den Betrag von 1 Mk. 20. Vom 6. Mai bis zum 30. unterschlug er sämmtliche Brief der Firma, die er auf die Post besorgen sollte, löste die Marken los und verkaufte sie. Endlich stahl er seinem Prinzipal Bopp einen Zwicker im Werthe von 2 Mk. 50 Pfg. Der schon einmal wegen Diebstahls mit einem Verweis vorbestrafte Junge wurde zu 2 Monaten Gefängniß, ab 4 Wochen Untersuchungshaft verurtheilt. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Jordan.

* **Mannheim**, 13. Juli. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Referendar Dr. Bodenheimer.

1) Der 23 Jahre alte Taglöhner Kaspar Gottlieb Braun von Teinach stieg in der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. J. in das Haus Fabrikstation Nr. 807 ein und stahl dem Eisendreher Adam Weidner ein Fahrrad im Werthe von 200 Mark. Der vorbestrafte Radmarder erhielt 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus. Der 25 Jahre alte Taglöhner Ferdinand Schlüssel von Heidelberg und der 24 Jahre alte Cementeur Valentin Licht von Daxlanden, welche Braun Adressen angaben, wo er in Heidelberg das Rad an den Mann bringen könne, wurden als Hehler mit je 4 Wochen Gefängniß bestraft.

2) Bei einem Streite von Neulußheimer und Altlußheimer Burschen, der sich am 23. Mai d. Js. bei Gelegenheit eines Waldfestes des Altlußheimer Militärvereins entsponnen hatte, versetzte der 18 Jahre alte Cigarrenmacher Heinrich Ballreich von Neulußheim den Altlußheimer Burschen Heinrich Schmitt und Konrad Müller mit dem Messer Stiche, welche nur unbedeutende Verletzungen zur Folge hatten. Vom Schöffengericht wurde Ballreich zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung einlegte, indem er Nothwehr vorschützte. Die Aussagen der Altlußheimer Burschen und diejenigen der Neulußheimer Burschen standen sich zwar heute direkt gegenüber, allein das Zünglein neigte sich doch zu Gunsten des Berufungsklägers. Derselbe wurde freigesprochen. Verth.: R.-A. Dr. Kah.

3) Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem Kinde war der 16 Jahre alte Taglöhner Hermann Sturm von Reilingen angeklagt. Er mußte aber, da die Handlung sich nicht einmal als Versuch darstellte, freigesprochen werden. Vertheidiger: R.-A. Dr. Selb sen.

4) Wegen Beleidigung des Eisenbahnschaffners Dörr war der Taglöhner Abraham Kolb von Plankstadt schöffengerichtlich zu 30 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Kolb hatte zu Dörr, als dieser auf Station Rheinau einen Betrunkenen von dem Zuge abwies, bemerkt: „Das war nichts gemacht. Wenn es ein Erstkläßler oder ein Freikärtler gewesen wäre, und Dir zwei, drei Mark in die Hand gestopft hätte, dann hätt' er das Coupé verf.... dürfen, wie es ihm gepaßt hätte." Kolb legte Berufung ein mit der Begründung, er habe die ihm zur Last gelegte Aeußerung nicht gethan. Eine Anzahl heute vernommener Zeugen, welche im gleichen Coupé gesessen, wollen auch nichts von der Aeußerung gehört haben, während Dörr dabei verharrte, daß Kolb ihm die angeführten Worte gesagt. Das Gericht sprach den Berufungskläger frei. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Jordan.

5) Die Berufung des Bürstenmachers Samuel Heck von Eppelheim, den das Schöffengericht wegen Uebertretung des § 147 Pol.-St.-G.-B. zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt hatte, wurde verworfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mainzer Stadttheater. Man schreibt aus Mainz vom 12. ds.: Ueber die hiesigen Theaterverhältnisse scheinen in auswärtigen Kreisen irrige Ansichten obzuwalten, denn es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht irgend ein Theaterdirektor sich in einem Schreiben an die Bürgermeisterei zur Uebernahme der Direktion anbietet oder empfiehlt, obwohl ein Ausschreiben des Theaters nicht erfolgt und gar nicht sicher steht, ob dasselbe überhaupt erlassen werden wird. Der bestehende Theatervertrag läuft mit Ende der Saison 1898/99 ab, wenn nicht inzwischen am 31. Oktober d. J. von Seiten der Stadt Mainz Kündigung erfolgt. Weder von Seiten der Bürgermeisterei noch der Theaterdeputation wurden mit dem jetzigen Direktor irgendwelche Verhandlungen gepflogen. Da nun auch noch die Frage der geplanten baulichen Veränderungen — Umbau der Bühne, der Heizungsanlage und der Garderobenräume — zur Erhöhung der Feuersicherheit unseres Theaters neuerdings stark in den Vordergrund getreten und es gar nicht ausgemacht ist, ob im nächsten Jahre überhaupt Theater sein kann, so ist es in der That müßig, sich jetzt schon um Uebernahme des Stadttheaters zu bemühen.

Aachen. In dem Wettbewerb zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals für unsere Stadt sind die drei Preise von je 3000 Mark den Entwürfen der Herren Prof. Maison in München, Prof. Schaper in Berlin und Bildhauer Cl. Buscher in Düsseldorf zuerkannt worden.

Streichinstrumente aus Aluminium sind kürzlich mit gutem Erfolge zu Paris in Anwendung gebracht worden. Man rühmt — wie das Internationale Patentbureau Karl Fr. Reichelt mittheilt — diesen Aluminium-Instrumenten eine gute Klangfarbe nach, die besser als jene der hölzernen Instrumente sein soll, was namentlich von den Violinen und bei diesen ganz besonders von den höheren Lagen behauptet wird.

Zur Frage des Erbnachlasses von Brahms ist jetzt gerichtlich festgestellt worden, daß Brahms die deutsche Angehörigkeit verloren hatte, und daß das Wiener Gericht zur Regelung des Nachlasses zuständig ist.

Frau Moran-Olden verheirathet sich in diesen Tagen mit dem Sänger Herrn Bertram, mit dem sie seit einiger Zeit verlobt ist. Die Trauung findet in London statt, wohin das Künstlerpaar abgereist ist.

Sprüche Christi. Die „Oxford University Preß" wird demnächst die auf einem Papyrus, welcher von den beiden Engländern Grenfell und Hunt am Rande der Libyschen Wüste entdeckt wurde, stehenden „Sprüche Christi" veröffentlichen. Wahrscheinlich ist die Handschrift im 2. Jahrh. nach Christi geschrieben worden. Es wird behauptet, daß diese Sprüche Christi älter sind, als unsere Evangelien. Der Beweis muß geführt werden.

Gladstone ist so ungefähr Alles im Laufe seines langen Lebens gewesen: Staatsmann, Homerübersetzer, Theologe, Radfahrer, Sprachforscher, Holzhacker, Geschichtsschreiber u. s. w., daß er aber seine Carrière als dramatischer Dichter begonnen hat, dürfte nur den Wenigsten bekannt sein. Als fünfundzwanzigjähriger Student schrieb der spätere grand old man ein gewaltiges fünfaktiges Drama, das den von Xenophon geschilderten „Rückzug der zehntausend Griechen" zum Vorwurf hatte. Kein geringerer als Kean sollte nach des Dichters Wunsch die Hauptrolle agiren, aber weder er noch ein anderer Theatermann wollte von dem Heldendrama etwas wissen, und die zehntausend Griechen verschwanden in irgend einem Londoner Papierkorb. Gladstone wandte sich bald anderen Bahnen

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Wenn ein Schauspieler, so witzelt ein Humorist über gewisse traditionelle Gewohnheiten des Mimen, auf der Bühne einen Brief öffnet, so versetzt er dem Briefbogen jedesmal, bevor er ihn liest, einen kräftigen Schlag mit der Rückseite der Hand. Er thut dies aus dem guten und genügenden Grunde, weil alle Schauspieler seit undenkbaren Zeiten dasselbe gethan haben. — Wenn eine Schauspielerin dem Papa oder der Mama etwas Besonderes anzuvertrauen hat, so würde es ein Zeichen schlechter Manier sein, wenn sie nicht an der Seite ihres Papas oder ihrer Mama niederkniete und ihr sorgenvolles Köpfchen auf den Schooß oder an die Schultern ihrer Eltern lehnte. — Wenn ein Schauspieler sich mit einem anderen Schauspieler in ein vertrauliches Gespräch einläßt, so ist es das Richtige für ihn, wenn er ein Bein über die Lehne eines Stuhles hängt und mit dem Fuß auf dem Sitze steht. — Wenn eine Schauspielerin mit dem Mittelfinger der rechten Hand eine Geste nach dem rechten Auge macht und dann thut, als ob sie etwas in die Luft wirft, und dieselben Bewegungen in Bezug auf das linke Auge und mit der linken Hand wiederholt, so bedeutet es, daß sie Thränen vergießt. — Wenn ein Schauspieler bis an die Lampen der Rampe vorschreitet und mit lauter Stimme nach dem Publikum spricht, so soll das heißen, daß er „bei Seite" spricht, ohne daß die anderen Leute auf der Bühne ihn hören. — Wenn ein Schauspieler, tadellos gekleidet, mit einer Blume im Knopfloch, auf die Bühne tritt, so kann man sicher sein, daß er ein abgefeimter Schurke ist. — Wenn ein Schauspieler alle Arten von Mißgeschick zu ertragen, einen schäbigen Anzug und einen leeren Magen hat, so kann man ihm nur gratuliren, denn er wird in Kurzem mit der Dame seines Herzens vermählt und mit Reichthümern überschüttet werden. — Wenn ein Schauspieler hier und da sich mit oder ohne Stock auf das Bein klatscht, so will er uns dadurch mittheilen, daß er auch zu den Sportsleuten gehört und sich auf Pferde versteht. — Wenn eine Schauspielerin mit bösem Blick und hochmüthiger Miene eintritt, so sind wir sicher, daß es eine Schwiegermutter ist. — Wenn ein Schauspieler in das auf der Bühne errichtete Zimmer tritt und die Bilder an der Wand anstarrt, so wissen wir, daß es entweder ein Gerichtsvollzieher oder ein Auktionator ist. — Wenn ein schurkisch aussehender Schauspieler düster die Brauen zusammenzieht, so will er uns benachrichtigen, daß er an die glücklichen Tage seiner Jugend zurückdenkt, wo er noch frei von Sünden war.

Eine Freundin Beethovens. Ueber die Beziehungen Beethovens zur Baronin Dorothea v. Ertmann veröffentlicht der Grazer Rechtsanwalt Dr. Moriz v. Kaiserfeld, dessen Familie im Besitze eines Briefes des Meisters an die Baronin ist, einen interessanten Aufsatz in der Grazer Tagespost, dem Folgendes zu entnehmen ist: Wer einigermaßen mit dem Lebensgange Beethovens vertraut ist, dem wird auch der Name der als Klavierspielerin berühmten Künstlerdilettantin nicht unbekannt sein. Freiin v. Ertmann, geb. Graumann aus Offenbach bei Frankfurt a. M., deren musikalische Wirksamkeit in das erste und zweite Jahrzehnt unseres Jahrhunderts fällt, behauptete einen der ersten Plätze als Pianistin im damaligen Wien. Sie war nach dem Zeugnisse ihrer Zeitgenossen eine schöne Frau von hoher Gestalt und geistvollen Gesichtszügen; ausdrucksvolle Augen und reich herabwallendes, dunkles Lockenhaar vervollständigten das Bild, das von ihr entworfen wird. Ohne sie wäre Beethovens Klaviermusik in Wien damals als Hummel und seine Epigonen sich herandrängten, noch früher vom Repertoire verschwunden. Ihren Zauberhänden gelang es, die verborgensten Intentionen in Beethovens Werken zu enthüllen. Beethoven empfand hohe Bewunderung für diese seltene Frau, die er wie eine Priesterin der Tonkunst verehrte und seine „Dorothea-Cäcilia" zu nennen pflegte. In ihr verehrte er die Freundin und ausgezeichnete Interpretin seiner Musik, während seine Beziehungen zur Gräfin Therese Brunswick wesentlich anderen Charakter trugen. In dem bereits erwähnten Briefe schreibt er am 23. Februar 1816 an „Dorothea-Cäcilia", daß er ihr „als Beweis seiner Anhänglichkeit an ihr Künstlertalent, wie an ihre Person" seine Klavier-Sonate in A-dur, op. 101, gewidmet habe. — Die Leiden irdischer Laufbahn blieben auch unserer Künstlerin nicht erspart. Als sie ihr letztes Kind verloren hatte, verfiel sie in eine schwere Gemüthskrankheit; ihre Thränen waren versiegt, in stumpfe Apathie versunken, wollte sie Niemanden, auch nicht ihre besten Freunde um sich sehen. Beethoven ließ es sich jedoch nicht nehmen, die verehrte Freundin aufzusuchen. Nachdem er, ohne ein Wort vorher an sie zu richten, sich zum Flügel gesetzt und ihr eine Stunde lang „in seiner Weise" vorgespielt, ergoß sich ein erleichternder Thränenstrom über ihre Wangen — die rettende Krisis war eingetreten. Beethoven hatte in Tönen zu ihr gesprochen und ihr den Trost gespendet, den er in Worten niemals hätte so ausdrücken können. 1831 war Freiherr v. Ertmann als kommandirender österreichischer General in Mailand. Am 14. Juli 1831 schreibt Felix Mendelssohn aus Mailand an seine Familie: „Ohne Empfehlung und ohne die Generalin früher gekannt zu haben, beschloß ich, die interessante Frau, von der ich so viel gehört hatte und die von Beethoven so verzogen wurde, aufzusuchen. Ich ließ mir den Gouvernementspalast zeigen, dachte mir eine schöne Rede aus und ging munter hinauf. Im Vorsaal frug ich einen alten Mann in einem Nankingjäckchen, ob hier der General Ertmann wohne? Unglücklicherweise antwortete der alte Mann aber: „Der bin ich selbst." Das war sehr unangenehm und ich mußte meine ganze Rede im Auszuge anbringen. — Beide nahmen mich sehr freundlich auf, sie spielte mir gleich die Cis-moll-Sonate von Beethoven vor und dann die aus D-moll. Der alte General war ganz glücklich und weinte vor Freuden, weil er seine Frau so lange nicht hatte spielen hören; es sei in Mailand kein Mensch, der so etwas anhören wollte, sagte er . . . Sie sind Beide von einer Freundlichkeit gegen mich, die mich beschämt, und Beide ineinander verliebt, als seien sie Brautleute und sind doch schon 34 Jahre verheirathet. Ich denke, ich habe etwas von ihr gelernt. Sie spielte gestern die „Kreutzersonate", als aber der Violinist, ein Dragoneroffizier, im Anfange des Adagio eine lange Verzierung à la Paganini machte, da schnitt ihm der alte General eine so entsetzliche Grimasse, daß ich vor Lachen bald vom Stuhle gefallen wäre." Dorothea von Ertmann war eine Tante der jetzt in Paris lebenden berühmten Gesangslehrerin Mathilde Marchesi de Castrone, geborene Graumann, und eine Tante des verstorbenen Bürgermeisters von Graz, Moriz Ritter v. Franck, des Schöpfers des Grazer Stadtparkes. Freiin von Ertmann starb in Wien im Alter von 68 Jahren am 16. März 1849. „Nicht ohne einige Mühe" — erzählt Herr Moriz von Kaiserfeld — „ist es mir gelungen, ihr Grab auf dem großen altstädtischen Währinger Friedhof zu finden. Ein massiver Stein mit Inschrift, der den Unbilden der Zeit Stand hielt, bezeichnet ihre Ruhestätte."

Henrik Ibsen und Jules Claretie. Aus Stockholm wird berichtet: Unter den französischen Delegirten, die am hiesigen internationalen Journalistenkongreß theilnahmen und sich von hier nach Christiania begaben, befand sich auch Jules Claretie, Direktor des Théâtre française. In der norwegischen Hauptstadt suchte er Henrik Ibsen auf und hatte mit ihm ein Gespräch, über dessen Inhalt ein norwegisches Blatt, dessen Mitarbeiter beim Interview anwesend war, Folgendes berichtet: Claretie äußerte, Alexandre Dumas fils habe ein Werk, das von den Ideen Ibsen's stark beeinflußt sei, hinterlassen. In diesem Werke spielt ein junger norwegischer Student, der nach Paris kommt und neue Ideen und Anregungen mitbringt, die Hauptrolle. Dumas sei zehn Jahre mit dieser Arbeit, durch die er eine Versöhnung zwischen seiner eigenen dramatischen Kunst und derjenigen Ibsens herzustellen beabsichtigt habe, beschäftigt gewesen. Das Stück sei ein Meisterwerk, großartig in Anlage, Ausführung und Inhalt, reich an tiefen und merkwürdigen Gedanken. Leider mangeln die letzten Scenen, dennoch hoffe Claretie das Stück im Théâtre français zur Aufführung zu bringen, wenn er von den Erben Duma's die Erlaubniß dazu erhalten könne. Claretie äußerte ferner, er hoffe auch, daß es ihm gelingen werde, einige Werke Ibsen's im Théâtre français aufzuführen. Ibsen erklärte, es sei ihm gar nicht angenehm, daß man seine Stücke aufführe, denn sie erhielten dann gewöhnlich eine ganz andere Gestalt, als er sich gedacht habe. Schließlich forderte Claretie den norwegischen Dichter auf, nach Paris zu kommen, wo man ihm einen glänzenden Empfang bereiten werde. Ibsen antwortete jedoch, dieser Plan sei aus verschiedenen Gründen schwer zu realisiren.

Neue Funde in Egypten. Egypten, das Land der Ueberraschungen, erhält fortgesetzt die Gelehrtenwelt in Aufregung. In England unterhält eine eigene Gesellschaft zur archäologischen Erforschung Egyptens dauernd einen Archäologen an Ort und Stelle, der Jagd machen muß auf die im Handel auftauchenden Papyrustexte, der selbst die Fundorte genau kennt und Nachgrabungen leitet. Auch in dem letzten Jahre sind reiche Funde gemacht oder veröffentlicht worden. Besonders wird die griechische Literatur immer wieder bereichert. Unter den Veröffentlichungen des vorletzten Jahres ragte hervor jene alexandrinische Elegie, in der die ergreifende Klage des von seinem ungetreuen Liebhaber verlassenen Mädchens geschildert wird, wie es in sternenheller Nacht vor des Liebsten Haus wandert und ihn dort mit einer anderen bei festlichem Gelage erblickt. Soeben hat nach der „Köln. Ztg." einer der bewährtesten Papyrusentzifferer, J. P. Mahaffy, ein höchst interessantes Bruchstück eines griechischen Romans veröffentlicht. Die erhaltene Szene schildert die Seereise zweier Freunde durch das kretische Meer. Einer von ihnen erzählt seine Abenteuer. Da rast plötzlich ein wilder Sturm daher, und beide erleiden Schiffbruch. Zweifellos haben sie ihr Leben gerettet, nachdem sie unglaubliche Leiden und Gefahren bestanden, deren ausführliche Schilderung nach der Sitte der Romanschriftstellerei jener Zeit den weiteren Inhalt des Romans gebildet haben wird. Daneben hat ein zweiter bekannter Papyrusforscher, B. P. Grenfell, wieder eine große Sammlung mit dem Titel „Greek Papyri II" erscheinen lassen, in der Urkunden von der Zeit der Ptolemäer bis hinab in das siebente Jahrhundert unserer Zeitrechnung vereinigt sind. Ihr Inhalt ist überaus reichhaltig. Neben vereinzelten Bruchstücken aus der klassischen Literatur, einigen Tragikerversen, Homerversen und Bruchstücken von Reden des Demosthenes überwiegt die Zahl der Privaturkunden, die uns einen Blick erlaubt in das Leben der Bevölkerung Egyptens.

MARCHIVUM

u, aber, wie man sieht, hat er schon als jugendlicher Poet mit der Griechenfreundlichkeit begonnen, die Zeit seines Lebens sein Steckenpferd bleiben sollte.

Aus London schreibt man noch nachträglich über die Festlichkeiten aus Anlaß des sechzigjährigen Regierungs-Jubiläums der Königin: Baron Alfred Rothschild veranstaltete anläßlich des Jubiläums der Königin Viktoria eine musikalische Soirée, welche als die brillanteste der Londoner Saison bezeichnet werden darf. Bei dieser Gelegenheit sangen zwei der hervorragendsten Gesangskünstlerinnen der Gegenwart zum erstenmale in einem und demselben Concerte. Adelina Patti, welche vorzüglich bei Stimme war, sowie die „schwedische Nachtigall" Sigrid Arnoldson wurden von dem illustren Auditorium außerordentlich gefeiert. Alvarez und Renaud von der Großen Oper in Paris wirkten ebenfalls mit. Das ebenso interessante als reichhaltige Programm wurde von den Damen Adelina Patti, Sigrid Arnoldson und den Herren Alvarez, Renaud und Hellmann vortrefflich ausgeführt.

Das Scalatheater wird bekanntlich durch einen Beschluß des Mailänder Gemeinderaths mit dem Untergange oder zum Mindesten mit der Schließung auf unabsehbare Zeit bedroht. Die „Skala" ist in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erbaut worden. Die erste Vorstellung fand am 26. Dezember 1778 statt. Das Theater gehört nicht ausschließlich der Stadt Mailand; die Logen sind im Besitz der reichen Mailänder Familien; nur über das Parkett und die obersten beiden Ränge verfügt die Stadt oder der jeweilige Unternehmer. Dieser erhebt von jedem Besucher des Theaters ein gleichmäßig bemessenes Eintrittsgeld und außerdem noch ein Sesselgeld, das je nach dem Platze schwankt. Die Besitzer der Logen zahlen dieses Sesselgeld nicht. Sie können in ihre Logen gegen bloße Zahlung des mäßigen Eintrittsgeldes so viele Personen aufnehmen, als ihnen beliebt. Dadurch werden begreiflicher Weise die Einnahmen des Unternehmers sehr geschmälert, und die Stadt mußte ihm für die Spielzeit von Weihnachten bis Ostern 240,000 Lire Zuschuß zahlen. Den größten Vortheil aus diesem Zuschuß zogen die Logenbesitzer. Alle Versuche, sie zu größeren Leistungen heranzuziehen, scheiterten. Schließlich kam es zwischen der Stadt und den Logenbesitzern sogar zu einem Prozeß, dessen Dauer von den Juristen auf mindestens 3 Jahre veranschlagt wird, und nunmehr hat der Gemeinderath die weitere Bewilligung des Skalazuschusses verweigert. Somit wird das erste und berühmteste Theater vom nächsten Winter ab geschlossen bleiben. Das gleiche Schicksal widerfährt auch der Balletschule der Skala, aus der die gefeiertsten Tänzerinnen hervorgegangen sind.

Gräberfund in den Thermopylen. Die griechische Armee, die augenblicklich in dem weltberühmten Engpaß der Thermopylen, der freilich heutzutage nicht mehr so leicht zu vertheidigen ist, wie zu den Zeiten der Perserkriege, eine stark befestigte Stellung einnimmt, hat dort beim Schanzenaufwerfen, wie es scheint, eine höchst wichtige archäologische Entdeckung gemacht. Man fand nämlich, wie die athenische Zeitung Akropolis meldet, zwischen der jetzt verfallenen Kavalleriekaserne auf dem Hügel, der den westlichen Eingang des Passes beherrscht, und den durch die heißen Quellen getriebenen Mühlen eine größere Anzahl Marmor-Sarkophage, in denen Skelette in der Lage gefunden wurden, wie sie in der ältern Zeit beim Bestatten üblich war. Zu beiden Seiten eines Schädels standen zwei große runde Thongefäße mit breiter Oeffnung und zu beiden Seiten der Füße andere irdene Gefäße. Neben den Händen wurden zahlreiche Münzen aus Erz, vorzüglich erhalten, gefunden. Die Funde haben zweifellos hohen geschichtlichen Werth. Die athenischen Zeitungen vermutheten natürlich sofort, daß die Gräber des Leonidas und seiner Spartaner gefunden seien. Wie dem auch sein mag, jedenfalls wird der griechische Unterrichtsminister sofort einen der bewährtesten griechischen Archäologen an Ort und Stelle senden, um den Thatbestand aufzunehmen. Die Münzen hat einstweilen der Hauptmann im Geniekorps Kladianos an sich genommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe, 13. Juli.** Seitens der deutschen Volkspartei für Baden sind für die nächsten Landtagswahlen eigene Kandidaturen in Aussicht genommen in Adelsheim, Wiesloch, Karlsruhe und Durlach (Land).

* **Offenburg, 14. Juli.** Die hiesige sozialdemokratische Partei hat als Landtagskandidaten Redakteur Adolf Geck aufgestellt. Inhaber des Mandats war bis jetzt bekanntlich Herr Muser.

* **Stuttgart, 13. Juli.** Aus Ulm meldet das „Deutsche Volksblatt": Gestern wurde in der Feldartillerie-Kaserne ein Ulmer Bürgersohn mit einem Franzosen verhaftet, die sich der Spionage schuldig gemacht haben sollen.

* **Kiel, 13. Juli.** Auf dem in der Eckernförder Bucht kreuzenden Torpedoschulschiff Friedrich Karl explodirte bei der Uebung ein Torpedo im Lancirrohr; von der Bedienungsmannschaft wurden drei Personen verletzt.

* **Odde, 13. Juli.** Der Kaiser konnte bei ruhiger milder Luft auf Deck verweilen. Die Nachtruhe war sehr gut. Die Absorbirung des Blutergusses im Auge vollzieht sich regelrecht.

* **Odde, 13. Juli.** Lieutenant z. S. v. Hahnke unternahm gestern eine Radfahrt nach dem Skarsfors und Laalefos. An einer Stelle, wo der Weg steil gegen den Sundven-See hinabgeht, stürzte v. Hahnke vom Rade in den See und ertrank. 160 Mann waren heute Vormittag damit beschäftigt, die Leiche zu suchen.

* **Wien, 13. Juli.** In der gestern Nachmittag in der Wohnung des Herrenhausmitgliedes Grafen Oswald Thun abgehaltenen verstärkten Obmännersitzung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes wurde eine Erklärung festgestellt, in welcher gegen die Sprachenverordnungen Einspruch erhoben wird. Der verfassungstreue Großgrundbesitz werde überall für die Vertheidigung der Verfassung eintreten. Er werde geeignete Schritte nachdrücklich fördern. Der deutsche Volkstag begehe nichts Unrechtes, sondern erfüllt nur seine Pflicht, wenn er sein Recht auf Erhaltung der Nationalität und Sprache gegenüber ausschweifenden staatsrechtlichen und nationalen Plänen vertheidige. Die Erklärung bespricht sodann die Haltung der Regierung nach dem Schlusse des Reichsrathes und betont, diese beruhe auf dem Irrthum, daß eine große im Volke wurzelnde Bewegung durch Polizeimaßregeln unterdrückt werden könne. Der verfassungstreue Großgrundbesitz werde den deutschen Stammesgenossen zur Seite stehen und für die berechtigte Stellung der Deutschen in Oesterreich mit aller Entschiedenheit eintreten.

* **Wien, 13. Juli.** Wie das „Fremdenblatt" erfährt, wären die Blättermeldungen unbegründet, nach welchem die Könige von Sachsen, Rumänien und Serbien an den großen Manövern bei Totis theilnehmen würden. Dem Vernehmen nach werde jedoch Kaiser Wilhelm denselben beiwohnen.

* **Paris, 13. Juli.** Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß infolge Abstimmung in der gestrigen Sitzung der Kammer eine Verlängerung der Parlamentssession fast unvermeidlich sein werde, da die Opposition in der Hoffnung, noch in letzter Stunde eine Ministerkrise herbeizuführen, zahlreiche Zusatzanträge einbringen dürfte, um die Bewilligung der vier direkten Steuern zu verzögern.

* **Paris, 13. Juli.** Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß infolge der Abstimmung in der gestrigen Sitzung der Kammer eine Verlängerung der Parlamentssession fast unvermeidlich sein werde, da die Opposition in der Hoffnung, noch in letzter Stunde eine Ministerkrise herbeizuführen, zahlreiche Zusatzanträge einbringen dürfte, um die Bewilligung der vier direkten Steuern zu verzögern.

* **Madrid, 13. Juli.** Einer amtlichen Meldung aus Manilla zu Folge ist Nasugdu genommen. 5732 Mann unterwarfen sich. Die Einnahme von Loce steht nahe bevor. Gestern wurde den noch nicht Unterworfenen die letzte Frist gewährt. Die Hauptführer der Aufständischen haben sich jetzt ebenfalls unterworfen. Man hofft, die übrigen durch Hunger zu bezwingen. 1100 Mann regulärer Truppen und 1000 Freiwillige sind in Kovadonga eingeschifft.

* **Troppau, 13. Juli.** Gestern Mittag haben in der Gußstahlfabrik der Martinshütte der Wittkowitzer Werke 122 Arbeiter der Tagesschicht, wegen verweigerter Lohnerhöhung, die Arbeit eingestellt. In Jägerndorf haben 150 Arbeiter, welche bei der Oppa-Regulirung beschäftigt waren, ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Ruhestörungen fanden nicht statt.

* **Manchester, 12. Juli.** Ein von Finnland kommender Dampfer meldet, daß 4 Brieftauben mit der Bezeichnung „Nordpol-Expedition" in der Nordsee in ganz erschöpftem Zustande sich aufs Schiff niederließen. Eine weitere Mittheilung fand man bei den Thierchen nicht vor.

* **Lüttich, 13. Juli.** Der Hochherzige, der für die Lütticher Weltausstellung 200,000fr zeichnete, ist der Präsident Marquet des Namurer Spielclubs, der auch das Geld zur Auslösung der eingegangenen Baudourschen Glasfabrik Jumet vorstreckte. Belgische Spielreclame!

* **London, 13. Juli.** Die Unternehmer sowohl als die Arbeiter in den Fabriken für Schiffsmaschinen scheinen zu Zugeständnissen wenig geneigt. Es feiern heute in London 1500 Mann, morgen werden es wahrscheinlich 7000 sein. Die Arbeiter haben eine Kundgebung erlassen, worin sie ihr Vorgehen erklären. Die Blätter besprechen die Gefahr, die für die Schiffbauindustrie aus dem Ausstande der Londoner Mechaniker erwachsen kann. Daily Graphic sagt, die Arbeiter verlangen, in 8 Stunden soviel zu verdienen wie vordem in 9; sie wollen keineswegs nach der achten Stunde die Arbeit verlassen, sondern sind bereit, 9 oder 10 Stunden, wenn nicht länger, zu arbeiten, wenn sie nur für Ueberstunden bezahlt werden. Financial Times meint, das schlimmste wäre, wenn die Unternehmer ohne Bedingung nachgäben. Durch den Ausstand werden 100000 Mann in Mitleidenschaft gezogen. Die Gewerkvereine haben jede Woche 400000 M. an Ausstandsgeldern zu zahlen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, der Kampf werde kurz aber entscheidend sein. (Köln. Ztg.)

Belgrad, 13. Juli. Die neugewählte Skupschtina begab sich heute Vormittag in corpore in den königlichen Palast, um sich in Anwesenheit des Ministeriums dem Könige vorzustellen. Auf die Begrüßungs-Ansprache des Präsidenten Paschitsch betonte der König in seiner Antwort, daß das Ministerium sein volles Vertrauen genieße, und daß er erwarte, die Skupschtina werde die ihrer harrenden Aufgaben zu einem gedeihlichen Ende führen.

* **Alexandrien, 13. Juli.** Lord Cromer wird morgen nach England abreisen.

* **Stockholm, 13. Juli.** Der König von Siam ist heute an Bord der russischen Kaiser-Yacht „Polarnaja Swiesda" hier eingetroffen und von dem König und dem Kronprinzen empfangen worden. Vom Landungsplatze aus fuhr der König von Siam nach dem königlichen Schlosse.

* **Capstadt, 9. Juli.** Auf die lange Dürre, unter der die Capkolonie gelitten hat, sind reichliche Regengüsse gefolgt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Bremen, 14. Juli.** In der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei haben 760 Personen die Arbeit niedergelegt. Auch in der hanseatischen Jutespinnerei ist ein theilweiser Ausstand eingetreten.

* **Koburg, 14. Juli.** Der Gymnasial Obertertianer Stier aus Sonneberg erschoß den Realschulsekundaner Müller aus Lauscha, als er im Scherz ihn mit dem Revolver bedrohte.

* **Madrid, 14. Juli.** Nach einer Depesche aus Newyork hätten die Cubanischen Aufständischen in der Provinz Havanna auf der Flucht vor den Truppen eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht. 48 Soldaten seien getödtet, 50 verwundet.

* **Rom, 14. Juli.** In der Provinz Ferrara ist die Ruhe wieder hergestellt.

* **Athen, 14. Juli.** Der König hat dem Kaiser von Rußland seine Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht für die Initiative, welche Rußland zur Beschleunigung der Friedensverhandlungen ergriff.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 13. Juli. Oesterreichische Kredit 312¾, Diskonto-Kommandit 206.40, Berliner Handelsgesellschaft 166.50, Deutsche Bank 209.70, Darmstädter Bank 157.10, Banque Ottomane 112.90, Lombarden 76½, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 298, Nationalbank für Deutschland 145, Dresdener Bank 161.80, Wiener Bankverein 222½, Türken Loose 34.75, Schuckert Elekt.-Aktien 265, Harpener 184, Hibernia 186.50, Alpine-Aktien 102.40, Conkordia 262.50, Hilpert 138, La Veloce 116, Wiener Elekt. Aktien 136, Bank für ind. Unterehmen 124, Cementw. Karlstadt 140.50, Zellstoff Dresden 116.50, Nordd. Jute-Sp. 130, Lahmeyer 190, Nürnb.-Fürther Straßenbahn 276.—, Accumulatoren 167, Gotthard-Aktien 155.90, Schweizer Central 139.90, Schweizer Nordost 115.40, Schweizer Union 84.30, Jura-Simplon 89.40, 5proz. Italiener 94.40.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 12. Juli 1897 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 17—17.25, bayer. 17.25—17.50, Ulka 17.75—18.50, Saxonska 17.75—18.—, rumän. 18.——19.—, Amerikaner 18.25—18.75, Walla-Walla 18.50, niederbayer. —.—, Laplata —.—, Redwinter —.—, Northern —.—, Milwauke —.—, Californier —.—, Theodosia —.—, Dulut —.—, Kernen oberländ. 18.25——.—, Land —.—, Dinkel gering —, do. gut 12.—, Roggen württemb. —.—, ruff. 13.50—14.—, rumän. —.—, Amerikaner —.—, Gerste pfälzer —.—, nördlinger ——, ungar. —.—, Norddeutsche —.—, Hafer württemb 13.—14.70, ruff. 15.25—15.50, Amerikaner —.—, Alb —.—, Land —.—, Mais Mixed 9.50——.—, weißer amerik. —, Laplata gesund 9.50—0.—, beschädigt 8.75—9.25 Mehlpreise per 100 kg incl. Sack Mehl: Nr. 0: 29.50—30., Nr. 1: 27—28, Nr. 2: 25.50—26.50, Nr. 3: 24.——25.—, Nr. 4: 21.50—22, Suppengries 30.—. Kleie mit Sack 8.— M.

∓ **Fahrräder oder Nähmaschinen.** Die Fabrik von Seidel & Naumann in Dresden erhöht jetzt ihr Aktienkapital um M. 500000, sodaß alsdann M. 3 Millionen dividentenberechtigt sind. Da einzelne Meldungen von einer nunmehrigen Erweiterung der Nähmaschinenfabrikation sprechen, so möchten wir sogleich darauf hinweisen, daß es sich viel wahrscheinlicher um eine erhebliche Vergrößerung der Herstellung von Fahrrädern handelt. Zu der letzteren Fabrikation und zwar mit entschiedenem Glück ist ebenso wie die Bielefelder Maschinenfabrik auch Seidel & Naumann längst übergegangen, sodaß bei Beiden Nähmaschinen jetzt eigentlich in zweiter Linie stehen; — wenigstens was Rentabilität anbelangt.

∓ **Schlesische Industriegeschäfte.** Das Geschäft im Schlesischen Bankverein war zwar an der Berliner Montagsbörse recht lebhaft, was aber auf den Cours selbst nicht viel ausmachte. Wenn man nun von großen Gründungen in jener Provinz spricht, welche der Bankverein zusammen mit der Deutschen Bank unternehmen soll: so sind dort allerdings einige hochbedeutende Industrieunternehmen noch immer in Privathänden und die Gründungszeiten erscheinen günstig, man spricht jetzt auch bestimmt von der Fusion beider Banken.

∓ **Schweizer Bahnen.** Während die Course am Schweizer Markte jene natürliche Beruhigung ausdrücken, die nach den Erklärungen der Regierung über das Entscheidungsrecht des Bundesgerichtes eintreten mußte, ist über die Nordostbahn eine Art von Sonderstreit ausgebrochen. Es handelt sich hierbei um die Zusammenlegung der Concessionen der Nordostbahn, was nicht so leicht zu sein scheint wie etwa bei der Centralbahn, oder den Vereinigten Schweizer Bahnen. Da aber die Konferenzen zwischen dem Rechnungsbeamten Herrn Heß und dem Präsidenten Guyer-Zeller geführt wurden, so hält es schwer den eigentlich Schuldigen herauszufinden. Der Erstere hat sich einen Namen gemacht, indem er in verschiedenen Jahren nach ganz verschiedenen Grundsätzen die Bahnen abzuschätzen unternahm. Der Letztere mit seiner gewaltthätigen Politik ist sowohl beim Bund als bei seinem eigenen Personal Gegenstand aufrichtigster Antipathien. Es scheint sogar als ob Herr Guyer jetzt verhandelten Concessionszusammenlegung nicht ... Direktion der Nordostbahn selbst, auf seiner Seite ...

Coursezettel der Mannheimer Effektenbörse. Juli.

Obligationen.

Staatspapiere.

4	Badische Obligat.	101.20 B
4	Bad. Oblig. Mark	102. B
4	" " 1886	102.80 bz
3½	" "	102.70 B
3	" "	97.65 bz
4	" fl. 100 Loose	148. G
4	Bayer. Obligationen	102.80 B
3½	" "	102.30 B
3	" "	97.70 G
4	Deutsche Reichsanleihe	104. G
3½	" "	103.90 G
3	" "	98.— G
4	Preuß. Consols	104.— G
3½	"	104.40 B
3	" "	98.— G

Eisenbahn-Anlehen.

4	Pfälz. (Ludw. Max Nord)	102.10 B
3½	"	101.80 bz
3½	" convertirte	100.75 bz

Pfandbriefe.

4	Rhein. Hyp.-B. unk. 1897	100.— bz
4	" " " " 1902	102.80 bz
3½	" " " " M.	99.20 bz
3½	" " " " 1904	100.30 bz
3½	" " " Communal	99.— G

Städte-Anlehen.

3½	Freiburg i. B.	100.50 bz
3	Karlsruher v. J. 1896	97. G
4½	Ludwigshafen M.	104.— G
4	"	103.25 G
3½	"	101.25 G
3½	Mannheimer Obl. 1885	100.45 B
3½	" " 1888	100.80 bz
3½	" " 1895	101.10 bz

Industrie-Obligationen.

4	Brauerei Kleinlein Heidelb.	103.— bz
4½	Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	102.75 G
4½	Speyerer Ziegelwerke	104.— G
4½	Verein Chem. Fabriken	102.50 G
4½	Wagh. Zuckerfabrik	101.— G
4½	Zellstofffabrik Waldhof	104.20 bz

Aktien.

Banken.

Badische Bank	116.50 G
Gewerbebank Speyer 50% eA	126.50 G
Landauer Volksbank 50% eA	
Mannheimer Bank	137.— B
Oberrhein. Bank	128.20 B
Pfälzische Bank	139.40 B
Pfälz. Hyp.-Bank	164.20 bz
Rheinische Creditbank	136.— G
Rhein. Hyp.-Bank	172.— G

Eisenbahnen.

Pfälzische Ludwigsbahn	243.50 G
" Maxbahn	153.— G
" Nordbahn	137.— G

Chemische Industrie.

A.-G. f. chem. Industrie	121.— G
Badische Anilin- u. Soda	434.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	160.— G
Hofmann u. Schoetensack	—.—
Verein chem. Fabriken	148.— B
Verein D. Oelfabriken	100.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	192.— B
" Vorzug	107.— bz
Zellstofffabrik Waldhof	241.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	58.— B
Zuckerraffinerie Mannheim	118.— B

Brauereien.

Bad. Brauerei Stamm	90.50 G
" Vorzugs-A.	146. B
Binger Aktienbierbrauerei	125.50 B
Durlacher Hof vorm. Hagen	160.— G
Eichbaum-Brauerei	184.50 bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	114.50 G

Brauerei Ganter, Freiburg	128.50 bz
" Kleinlein, Heidelberg	143.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	171.— G
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	136.— G
Brauerei Sinner, Grünwinkel	261. G
" Schroedl Heidelberg	140. B
" Schwartz, Speyer	120.— B
" Schwetzingen	95.— B
" Sonne Meiß Speyer	142.50 G
" z. Storch, Sick	134.50 G
" Werger, Worms	90.— B
Wormser Brauhaus v. Oertge	146.50 B
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	136.50 G

Transport und Versicherung.

Gutjahr-Aktien	132.— bz
Mannh. Dampfschleppschiff.	125.50 B
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— B
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	590.— G
Continentale Versicherung	440.— B
Mannheimer Versicherung	580.— bz
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	190. bz
Württ. Transportversich.	839.— B

Industrie.

Emaillirfabrik Kirrweiler	124.— bz
Emaillirwerke Maikammer	134.— G
Ettlinger Spinnerei	130.— G
Hüttenheimer Spinnerei	96.— G
Karlsruher Maschinenbau	—.—
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	200.— G
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	158.75 G
Mannheimer Lagerhaus	119.25 bz
Oggersheimer Spinnerei	92.75 G
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	183.— G
Portl.-Cementwf. Heidelberg	182.— G
Verein Speyerer Ziegelwerke	91.— G

Heute notirten: Bad. Brauerei Stamm 90.50 G. Oggersheimer Spinnerei 92.75 bz. G.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. Juli.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk II.				
Rohrmann	Baldur	Antwerpen	Stckgt. Getr.	31249
Hafenbezirk V.				
Schwarz	Vater Rhein	Duisburg	Kohlen/Coaks	19616
Hetzel	Agnes	Ruhrort	"	16636
Bayer	Frieda Ludwig		"	13124
Kleppnes	Vater Jahn	Hochfeld	"	22600
Weller	Niederrhein 29		"	8000
Herrmann	St. Antonius	Ruhrort	"	6900
Hoffmann	Hohenzollern	Hochfeld	"	17500

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen		3,27		3,17	3,12		Abds. 6 U.
Kehl	3,64	3,69	3,66	3,63	3,57		M. 6 U.
Lauterburg	4,83	4,81		4,82	4,76		Abds. 6 U.
Maxau	5,01	4,99	5,02	4,96	4,90		2 U.
Germersheim	4,91			4,88	4,80		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,88	4,82	4,81	4,83	4,76	4,67	Mgs. 7 U.
Mainz	2,00	1,98	1,95	1,95	1,92		F.-P. 12 U.
Bingen	2,43			2,87	2,84		10 U.
Kaub	2,82	2,81	2,77	2,76	2,78		2 U.
Koblenz	2,88			2,75	2,75		10 U.
Köln	3,05	2,95	2,89	2,85	2,84		2 U.
Ruhrort	2,56			2,43	2,32		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,82	4,79	4,76	4,77	4,70	4,62	B. 7 U.
Heilbronn	0,55	0,55	0,55	0,60	0,48		B. 7 U.

Mannheim, 13. Juli. Nach Peilung vom 12. Juli 1897 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	185,[800]	Straßburg 302	200
Lauterburg-Maxau	183,[000] bad. 1,[700] bayer.	Maxau 497	260
Maxau-Leopoldshafen	195,[700] bad. 13,[800] bayer.	Maxau 497	280
Leopoldshafen-Speyer	206,[550] bad. 24,[250] bayer.	Maxau 497	330

Wasserwärme des Rheines: 18° R.

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare **echt** und **dauernd** blond, braun und schwarz. **Man weise schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** In **Mannheim** in Parfümerie-, Droguen- und Friseur-Geschäften und in den Apotheken. **Engros-Lager: Otto Hess, E 1. 16.**

Schriftliche Arbeiten aller Art
werden auf der **Remington-Schreibmaschine** prompt und sauber ausgeführt. 35795
Glogowski & Co., D 6, 6.
Unterricht auf der Schreibmaschine. Cursus für Herren und Damen M. 10. Tages- und Abendcurse.

Immer verdächtig sind Hunde, wenn sie sich fortwährend scharren, benagen, an Tischen und Stühlen scheuern, ja sogar sich schon haarlose Stellen und kleine Eiterbläschen bei ihnen zeigen. Dann haben sie sicher die „Räude." — Eine Büchse „Geo Dötzer's Parasiten-Crême" preisgekr. mit 10 gold. und 2 silb. Medaillen genügt, sie von ihren **Uebeln zu befreien. Per Büchse M. 1.50 in** der Mohren-Apotheke. 39739

Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben:

„Es hat sich Resorption und Ausnutzung der **Nutrose** als sehr vollkommen gezeigt. In keinem Falle wurden üble Nebenwirkungen irgend welcher Art beobachtet, insbesondere keinerlei Reizung des Magens oder Darms, was um so höher ins Gewicht fällt, als die Patienten bei denen Nutrose verwendet wurde, durchweg an Erkrankungen der Verdauungsorgane litten." **Nutrose** ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Reconvalescenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken ꝛc. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. 37026

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Schweineseuche in Nußloch betr.

(189) Nr. 38200 I. In der Gemeinde Nußloch, Amts Heidelberg, ist die Schweineseuche ausgebrochen. 40040

Mannheim, den 9. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

No. 11992. Die Ehefrau des Ernst Geißler, Maria geb. Feith in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Donnerstag, 21. Okt. 1897, Vormittags 10 Uhr
bestimmt. 40022

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht.

Mannheim, 10 Juli 1897.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts
Heike.

Bekanntmachung.

Postanweisungen im Verkehr mit Peru.

Von jetzt ab können bei den Deutschen Postanstalten Postanweisungen nach Peru bis zum Betrage von 195 Sol de Plata (rund 400 Mark) eingeliefert werden. Zu den Postanweisungen ist das für den internationalen Verkehr vorgeschriebene Formular zu verwenden, wobei der Abschnitt zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden darf. Die vom Absender zu entrichtende Postanweisungsgebühr beträgt 20 Pfennig für je 20 Mark. Ueber die sonstigen Bedingungen ertheilen die Postanstalten auf Erfordern Auskunft. 39972

Berlin W., 3. Juli 1897.
Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
In Vertretung.
Wittko.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 15. Juli ds. Js., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 40052

1 Chiffonier, 1 Kommode, Tische, Stühle, 1 Sopha, 1 Spiegel, Bilder, 2 Nähmaschinen, Schränke, 1 Wasch- und 1 Nachttisch, 2 aufgemachte Betten, 1 Taschenuhr, Regulateure, 1 Hose, 1 Winterüberzieher, verschiedenes Werkzeug und Sonstiges, sowie daran anschließend im Hause B 3, 6:

1 Eisschrank, 1 Ladentheke, 1 Wage mit Gewichten und 1 Krauthobel gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 13. Juli 1897.
Birkel,
Gerichtsvollzieher, P 3, 12.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 15. Juli cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich am Pfandorte 13. Querstraße Nr. 9 ein größeres Quantum **Blendsteine,**
Nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokale Q 4, 5
Kleiderschränke, Kommoden, Kanapee, Tische, Stühle, 2 Pianos, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Divan, 1 Nähtischchen, 16 Bände Meyers Conversat.-Lexikon, 1 Spiegelschrank, Weißzeug, Glas- und Porzellangeschirr und sonstige Fahrnisse gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 40051

Mannheim, 14. Juli 1897.
Kopper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Main-Neckar-Bahn.

Die bei der Erweiterung und dem inneren Umbau des Stationsgebäudes zu Ladenburg vorkommenden Bauarbeiten, einschl. Lieferung der erforderlichen Materialien sollen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Dienstzimmer des Bahnmeisters in Friedrichsfeld während der Dienststunden zur Einsicht offen und können ebendaselbst auch die Angebotsformulare gegen Entrichtung der Abschreibegebühren in Empfang genommen werden. Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Vergrößerung des Stationsgebäudes zu Ladenburg" versehen bis 39965
Samstag, den 24. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr
an den Unterzeichneten einzureichen.

Darmstadt, 12. Juli 1897.
Der Bau- und Betriebs-Inspektor.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
werden im Zeughaushofe daher **zwei ausrangirte Dienst-Pferde** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 39957

Mannheim, 10. Juli 1897.
1. Bataillon, Gren.-Rgts. 110.

Ein Viertel Abonnement im II. Sperrsitz ist für das kommende Theaterjahr abzugeben. Gefl. Offert. unt. A. Z. 40029 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bekanntmachung
Bielbau Mannheim.
Arbeits-Vergebung.

Nr. 26011. Die Ausführung von etwa 1300 lfdm. Backstein-Sielen, Eiprofile u. Glockenprofile, sowie 1400 lfdm. Steingutrohrsielen verschiedener Dimensionen, nebst Spezialbauten, Fundirungen und **etwaiger Mehrarbeiten** in Straßen der östlichen Stadterweiterung wird hiermit zur allgemeinen Submission ausgeschrieben.

Anerbieten sind an den Stadtrath Mannheim zu richten und verschlossen, mit der vorgeschriebenen Bezeichnung versehen, spätestens bis 39883
Donnerstag, 22. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr
auf dem Bielbau-Bureau O 7, 17 einzureichen.

Die Anerbieten müssen für eines oder getrennt für jedes der beiden Loose abgegeben werden, wobei dem Submittenten überlassen bleibt, außerdem für beide Loose zusammen ein Gebot einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Bielbau-Bureau von **Montag, den 12. Juli cr.** ab zur Einsicht auf und können Angebots-Formulare u. Massen-Verzeichnisse gegen ganz freie Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. von der gleichen Stelle bezogen werden.

Den Anerbietenden steht es frei, der Eröffnungs-Verhandlung beizuwohnen.

Der Stadtrath verpflichtet sich weder zur Annahme des niedrigsten oder irgend eines der eingelaufenen Anerbieten.

Mannheim, 9. Juli 1897.
Stadtrath:
Beck. Schaum.

Rheinschifffahrt.

Nachstehend bringen wir eine Bekanntmachung des Königl. Preuß. Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz betr. Fahrbeschränkungen aus Anlaß des Baues der festen Rheinbrücke bei Düsseldorf zur Kenntniß der Rheinschiffer. 40063

Mannheim, 13. Juli 1897.
Großh. Rheinbau-Inspection.
Fieser.

Bekanntmachung für die Rheinschifffahrt.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 10. August v. J., betr. die Fahrbeschränkungen aus Anlaß des Baues der festen Rheinbrücke bei Düsseldorf, werden die Schifffahrttreibenden benachrichtigt, daß wegen der bestehenden Gefahr sowie mit Rücksicht auf den sicheren Betrieb der Brückenbauarbeiten die Stromstrecke zwischen der Schiffbrücke und der festen Brücke als Liegestelle für Rheinfahrzeuge bis auf Weiteres nicht mehr benutzt werden kann.

Es wird daher hierdurch angeordnet:

1. In der Stromstrecke zwischen der Schiffbrücke und der festen Brücke bei Düsseldorf, Kilometer-Station 242,2 bis 242,9, ist Schiffen, Schleppzügen u. Flößen verboten, vor Anker zu gehen.
2. Die in der Bergfahrt begriffenen Schiffe und Schleppzüge, welche nach Sonnenuntergang die Schiffbrücke nicht mehr passiren können, haben für die Nacht unterhalb der festen Brücke am linksseitigen (Oberkasseler) Ufer beizulegen.
3. Die bestimmungsmäßige Benutzung der Landebrücken am rechtsseitigen (Düsseldorfer) Ufer unterhalb der Schiffbrücke erleidet keine Beschränkung.
4. Diejenigen Schleppzüge, auf welchen eine Ablösung der zollamtlichen Schiffsbegleiter erforderlich wird, haben am rechtsseitigen (Düsseldorfer) Ufer von 200 m unterhalb der Einfahrt zum städtischen Hafen bis zur Mündung des Petroleumhafens, Kilometer-Station 241,2 bis 241,6, beizulegen.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende, auf Grund des Artikels 19 Ziffer 1/2 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung erlassene Anordnungen unterliegen der in Artikel 34 dieser Polizeiordnung vorgesehenen Strafe.

Coblenz, 10. Juli 1897.
Der Ober-Präsident der Rheinprovinz.
Nasse.

Ich empfehle meine sich ganz vorzüglich backenden 40067

Mehle

5 Pfund schon von 70 Pf. an
Georg Dietz,
Teleph. 559. a./Markt.

Gewerbe & Industrie-Verein

Mannheim.
Abtheilung: Schneidermeister-Vereinigung.
Donnerstag, 15., Abend 9 Uhr
im Lokal
Casino, R 1, 1, 3. Stock:

Versammlung,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.
40035 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Mittwoch, den 14. Juli 1897
Abend-Ausfahrt
nach
Waldsee.
Abfahrt pünktlich 8 Uhr ab Bahnhofsplatz. 40046
Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Fahrwart.**

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mittwoch, den 14. Juli 1897, Abends 9 Uhr
in unserem Lokal „Zur Stadt Augsburg"

Preiswettschreiben,

wozu wir recht zahlreiche Betheiligung unserer verehrl. Mitglieder höflichst erbitten.
39896 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

38012 **Heirathsaussteuer aus der Debora Langenbach-Stiftung in Mannheim betr.**

Aus der Debora Langenbach-Stiftung, hier, ist eine Heiraths-Aussteuer im Betrag von fl. 600 = Mk. 1028 57 Pfg. an eine Verwandte der Stifterin zu vergeben.

Gesuche von **Unverheiratheten** sind mit Nachweis des Verwandtschaftsgrades nebst Geburts- und Leumundszeugniß bis 1. August 1897 an die unterzeichnete Stiftungsverrechnung zu richten.

Mannheim, 16. Juni 1897.
Dr. Ludwig Rosenthal.

Spanische
Orangen u. Citronen
prachtvolle Früchte.
Rechter Harzer
Himbeersaft
Diverse Fruchtsäfte.
Alle Sorten
Mineralwasser
frische Füllungen
empfiehlt 40004
Ernst Dangmann,
Kunststraße. N 3, 12.

Neue holländische
Vollhäringe
hochfeine Matjes-Häringe
neue Grünekerne.

Gothaer Cervelatwurst
ungar. u. thüringer Salami.

Neuer Blüthenhonig
per Pfd. M. 1.—
empfiehlt 40055
J. H. Kern, C 2, 11.

Ital. Rothwein
garantirt rein
per Flasche 60 Pf. ohne Glas.
Pfälzer Weisswein
pr. Fl. 45, 60, 75 Pf. ohne Glas.
Samos
Griechischer Wein.
per Flasche M. 1 ohne Glas
empfiehlt 40048
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

Rheinsalm
lebd. Forellen, Soles
Turbots 40066
Zander, Hechte, Felchen
Aal, Schellfische
Cabliaue, Schollen
Rothzungen.

Neue Grünkern.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Neue
Holl. Vollheringe
Neue Grünkerne
empfiehlt 40000
Louis Lochert,
R 1, 1.

Tüchtiger Steinschleifer
für dauernd gesucht. 39983
Näheres im Verlag.

Wilhelma, Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Activa. Bilanz-Conto am 31. Dezember 1896. Passiva.

Activa	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Wechsel				
a) der Garanten	750,000	—		
b) der Garantie-Reservefonds-Zeichner	100,000	—	850,000	—
2. Grundbesitz			—	—
3. Hypotheken			—	—
4. Darlehne auf Werthpapiere			—	—
5. Geknufte Werthpapiere:				
a) Staatspapiere	9,525	—		
b) Pfandbriefe	113,070	60		
c) Kommunalpapiere	75,110	80		
d) Sonstige Werthpapiere	—	—	197,706	40
6. Darlehne auf Polizen			245	—
7. Kautions-Darlehne an versicherte Beamte			—	—
8. Reichsbankmäßige Wechsel			—	—
9. Guthaben bei Bankhäusern			81,755	—
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften (einschl. Prämienreserve der rückgedeckten Versicherer) und bei Dritten			57,812	74
11. Rückständige Zinsen			2,813	75
12. Außenstände bei Agenten			101,075	54
13. Gestundete Prämien			107,913	75
14. Baare Kasse			37,764	42
15. Inventar und Drucksachen			13,475	09
16. Sonstige Activa			—	—
17. Verlust			—	—
			1,450,061	69

Passiva	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Garantiekapital			1,000,000	—
2. Garantie-Reservefonds			22,200	—
3. Special-Reserven:				
a) Begründungsfonds	11,100	—		
b) Sicherheitsfonds	2,190	37	13,290	37
4. Schaden-Reserve			7,512	25
5. Prämienüberträge			133,190	46
6. Prämien-Reserve:				
a) für Kapital-Versicherungen auf den Todesfall	113,794	96		
b) für Kapital-Versicherungen auf den Erlebensfall	81,479	51		
c) für Renten-Versicherungen	14,487	20		
d) für sonstige (Volks-) Versicherungen	54,619	42	264,381	09
7. Gewinn-Reserven der Versicherten			—	—
8. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten, bezw. Dritter			691	09
9. Baar-Kautionen			—	—
10. Sonstige Passiva, unerhobene Zinsen des Garantiefonds pro II. Sem. 1896	7,002	—		
Aus früheren Terminen	67	50	7,069	50
11. Ueberschuß			4,726	33
			1,450,061	69

Vorstehende Posten stimmen mit den ordnungsmäßig geführten Büchern überein. 40054

Berlin, im April 1897.

Der Aufsichtsrath. von Sasse.
Der Vorstand. Bork. von Szymanowski.

Berlin, im Juni 1897.

Die Revisoren.
C. F. W. Adolphi, gerichtlich vereideter Bücherrevisor.
W. Martin, Gesellschaftsmitglied.

Zu jeder Auskunft, sowie zum Abschließen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Altersversorgungsversicherungen für obige Anstalt empfiehlt sich

die Subdirection für das Großherzogthum Baden:
J. A. Thelen, D 5, 15.
Agenten gegen hohe Provision ev. Gehalt gesucht.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Die Generalversammlung unserer Gesellschaft und die besondere Generalversammlung der Stammaktionäre vom 31. Mai 1897 haben beschlossen:

Das Stammkapital der Gesellschaft, welches eine Million Mark beträgt und in eintausend auf den Inhaber lautende Aktien in je 1000 Mark eingetheilt ist, wird auf die Hälfte herabgesetzt und zwar in der Weise, daß von den zur Zeit vorhandenen Eintausend Stück Stammaktien fünfhundert Stück vernichtet und die verbleibenden fünfhundert Stück abgestempelt, mit neuen Couponsbogen und Talons versehen werden.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Mannheim, den 12. Juli 1897.

Schiffs- & Maschinenbau-Actiengesellschaft vorm. Gebr. Schultz & vorm. Bernh. Fischer.
Der Vorstand:
Bernh. Fischer.

Aufforderung.

Unter Bezug auf den Beschluß der Generalversammlung vom 31. Mai 1897 werden die Stammaktionäre unserer Gesellschaft unter Androhung des Verlusts aufgefordert, ihre Stammaktien bis **spätestens 1. Januar 1898** bei der Gesellschaft zur Durchführung der Vernichtung und Abstempelung einzureichen.

Die Inhaber derjenigen Stammaktien, welche bis zum 1. Januar 1898 nicht bei der Gesellschaft eingereicht worden sind, sowie die Inhaber derjenigen eingereichten Stammaktien, welche die zur Zusammenlegung erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwerthung für Rechnung der Betheiligten zur Verfügung gestellt sind, gehen mit Ablauf obiger Frist ohne Weiteres ihrer Rechte in der Weise verlustig, daß die auf diese Stammaktien bei der Reduktion entfallenden Stücke durch die Gesellschaft bis **spätestens 1. October 1898** zum Börsenpreise und in Ermangelung eines solchen durch öffentliche Versteigerung verkauft werden. Der Erlös wird unter gleichzeitiger öffentlicher Bekanntmachung im **Reichsanzeiger** bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim** zu Gunsten der Betheiligten, welche pro rata ihres Aktienbesitzes darauf Anspruch haben, hinterlegt und an die Berechtigten ausbezahlt. Diejenigen Beträge, welche bis 1. Januar 1903 nicht erhoben sind, verfallen zu Gunsten des Reservefonds der Gesellschaft. Der Vorstand kann mit Ermächtigung des Aufsichtsrathes trotz Versäumniß der obigen Fristen die Abstempelung nachträglich vornehmen, wenn deren Erfordernisse vor dem 1. Juli 1898 erfüllt sind.

Mannheim, 12. Juli 1897. 40003

Schiffs- & Maschinenbau-Actiengesellschaft vorm. Gebr. Schultz & vorm. Bernh. Fischer.
Der Vorstand.
Bernh. Fischer.

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Wir laden hiermit unsere verehrl. Mitglieder zu der am
Donnerstag, den 15. cf., Abends 8½ Uhr
im Schullokal der Klausstiftung stattfindenden

General-Versammlung

höflichst ein. **Der Vorstand.**

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechenschaftsbericht und Bericht der Revisoren.
3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.
4. Vereinsangelegenheiten. 40032

Bitte an die für in Mannheim wohnenden Württemberger!

Liebe Landsleute!

Den gestrigen Hilferuf von unseren Mitmenschen in Württemberg habt Ihr vielleicht nicht alle gelesen, deßwegen erlaube ich mir, die Bitte an Alle! Alle! hier wohnenden Schwaben zu richten. Helft mit die Noth zu lindern, die unsere Landsleute durch Hagelschlag betroffen hat, die Noth ist groß und rasche Hilfe sehr nöthig!!! Die Bemittelten können sich schon helfen, aber den Unbemittelten muß geholfen werden, darum thut eure milde Hand auf, auch das Wenige ist vor Gott eine große Gabe für die Armen. Ich bin gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und Buch darüber zu führen und dann an Ort und Stelle zu befördern. 40049

Fr. Schmezer, S 4, 1, geb. Württemberger.
Vorstand des evangel. Arbeiter-Vereins.

Auch den edeldenkenden Nichtschwaben ihre Gabe wird mit herzlichem Dank angenommen.

Ein sehr gut erhaltener 39949

Steinweg-Flügel,

sowie ein noch recht gutes

Schwechten Pianino

äußerst preiswürdig zu verkaufen.
A. Donecker, B 1, 4.

Todes-Anzeige.

Am 10. Juli verschied in Mülheim a. Rhein im Kreise seiner Familie,

Herr Georg Scheible

unser früherer Magazinier

im Alter von 73 Jahren, was wir Freunden und Bekannten desselben anzeigen.

Der Verstorbene war uns während 41 Jahren ein treuer und bewährter Mitarbeiter, welchem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. 40041

Mannheim, den 13. Juli 1897.

Bassermann & Herrschel.

Militärverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad,
Herr Philipp Kunz,
Schuhmachermeister dahier
welcher 1875—1878 im II. Bad. Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm I. No. 110" gedient hat, ist heute Vormittag 8½ Uhr gestorben. 40037

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 14. Juli, Abends 4½ Uhr** vom allgemeinen Krankenhause aus statt.

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad Saemann, Q 3, 2—3 „Zum Hohenhausen" um 4 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, den 13. Juli 1897

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder

Hugo

nach kürzlich zurückgelegtem 18. Lebensjahre, von seinen achtmonatlichen, schweren Leiden, durch einen sanften Tod erlöst. 40017

Mannheim, den 13. Juli 1897.

Wilhelm Söhner, Architekt
mit Familie, U 6, 8.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Juli, Vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause U 6, 8 aus statt.

MARCHIVUM

Ausnahmspreise

gewähre auf sämmtliche

gelbe und braune Schuhwaaren.

Die Artikel sind in den Schaufenstern

zu extra billigen Preisen

ausgestellt. 39945

D 1, 1. S. Rosenow. B 1, 2.

Zur Reise-Saison

empfehlen wir

photograph. Ausrüstungen

in jeder Preislage. 37845

Sämmtliche Bedarfs-Artikel.

Petzoldt & Kloos

Photographische Manufactur.

Einziges Special-Geschäft am Platze. — Kataloge kostenfrei.

Erstklassige Qualitätsmarke

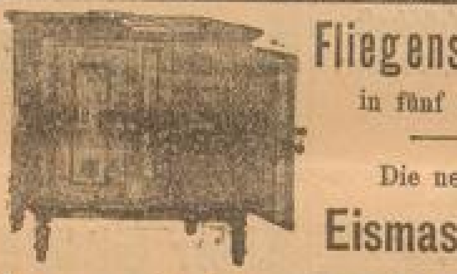
in allen Modellen prompt lieferbar. 39984

Superbe-Fahrradwerke

Carl Kircher & Co., Mannheim.

Eisschränke.

Best bewährteste Construktion, elegante, solide Ausführung.

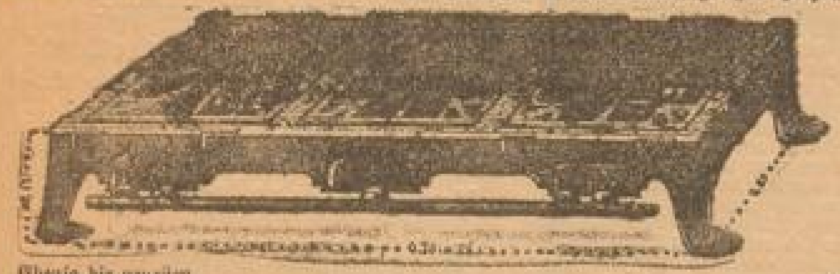


Fliegenschränke in fünf Grössen.

Die neuesten **Eismaschinen.**

Gaskochherde

in allen Größen, neueste, beste Construktion, geringer Gasverbrauch, großer Heizeffekt.



Ebenso die neuesten 38895

Kochapparate für Spiritus und Petroleum.

G 2, 5, B. Buxbaum, am Marktplatz.

Opal in der Tonne.

beste**s** Fleckenwasser der Welt

30, 50 und 90 Pfg.

Opal-Schwamm 15 Pfg.

Verkaufsstellen in Drogerien, durch Plakate kenntlich. (Probefl. à 10 Pf.)

Um jedes Mißtrauen zu beseitigen verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzuzahlen, falls Jemand das nicht erreicht, was wir versprechen!

Auszug aus 3 Zeugnissen Sachverständiger.

Chemiker Dr. Langfurth, Altona: Das „Opal" verdient als Fleckenreinigungsmittel den Vorzug vor allen andern.

Chemiker Dr. Otten, Coblenz: „Opal" gilt mit Recht wegen seiner raschen und sicheren Wirkung als bestes Reinigungsmittel.

Chefcolorist und Director C. Romen, Charlottenburg: Bezeichne „Opal" als weitaus bestes Präparat, welches mir in meiner weitgehenden Praxis zu Händen gekommen ist; habe damit schwer zu entfernende Flecke gereinigt.

General-Depôt: **Kauffmann & Gerlach.**

35624 **A. Wasmuth & Co.,** Hamburg-U.

Geflügel, gar. lebend, 3 Mon. alt, fr. 7—8 Brathühner M. 5.—, 4 Enten, M. 6.—, Legehühner, 7—8, M. 7.—. 39934 **Streisand,** Pfarla, Oesterreich 38.

Ein **Kanarienvogel** entflogen. 39981 Abzugeben **F 6, 14.** Ohls.

Junge **Frau** empfiehlt sich im Waschen, Putzen u. Parquetbodenwichsen. 39495 Näh. U 5, 11, 4. St.

Ein besseres **Kind** wird sofort in sehr gute Pflege genommen. Näheres im Verlag. 39064

Einige Kegelabende z. verg. 39662 1. Querstraße 32.

Sägmehl

sackweise, fuhrenweise, waggonweise abzugeben bei 39665 **Otto Jansohn & Cie.,** Dampfsägewerk an der Teufelsbrücke.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, 14. Juli, Nachmittags 4—6 Uhr

CONCERT

der hiesigen **Grenadier-Kapelle.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. 39991 **Der Vorstand.**

Sommer-Theater im Badner Hof.

Mittwoch, den 14. Juli 1897, Abends 8¼ Uhr 40009

Fräulein Doctor

Lustspiel in 4 Akten von Walter und Stein.

Alles Nähere siehe Plakatsäulen.

Rittergarten

G 7, 10. G 7, 10.

Heute Mittwoch, 14. Juli, Abends 8 Uhr

Großes Extra-Benefiz-Concert

vom Süddeutsch. humorist. Männer-Quartett.

Dummeldinger, Buck, Humblet, Mauermeier, Graf und Dambach,

mit ausgewähltem hochfeinem Familien-Programm zum Benefiz für Herrn **Carl Graf von Stargard.**

Entré 20 Pfg.

Es ladet höflichst ein 40033

Der Benefiziant. Das Quartett. Der Restaurateur.

E 3, 1½ Café Dunkel E 3, 1½.

Titl. Publikum, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab

hochfeines

Pfungstädter Exportbier

nach Pilsener Art, aus der Exportbierbrauerei von J. Hildebrandt-Pfungstadt zum Ausschank bringe.

Preisgekrönt:

Paris, Hagenau, Cassel, Wien, Philadelphia, Offenbach a. M., Melbourne, Darmstadt, Hannover, Königsberg, London, Chicago. 36649

3/10 Liter = 10 Pfennig.

Außerdem bringe meine reingehaltenen Weine, sowie meine anerkannt vorzügliche Küche in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend

Emil Anna, Café Dunkel.

Flaschenbierverkauf durch Herrn **F. Schnepp, C 4, 2.** | Bezug in kleineren Gebinden für Vereine u. Gesellschaften durch **Emil Anna, Café Dunkel.**

Restauration Paul in Dürkheim.

Empfehle den geehrten Vereinen, Touristen und Ausflüglern meine **Restauration** am **Aufgange zur Kloster-Ruine Limburg** belegen. Neuerbaute **Bier-** und **Sommer-Conzerthalle,** nebst **Asphalt-Kegelbahn,** schönste und größte **Lokalität** am **Platze (Sitzplatz für 500 Personen), 5 Minuten vom Bahnhof entfernt,** besonders geeignet für Ausflügler! **Prima Lagerbier,** sowie **reine Dürkheimer Weine, kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit, bei vorheriger Bestellung **vorzüglichen Mittagstisch für Vereine rc. bei civilen Preisen.** Zur gefl. Benützung ladet höflichst ein.

38572 **Ph. Paul,** Besitzer.

Schutzmarke

Schwarzwald.

Eyach-Sprudel

Natürlich kohlensaures Mineralwasser. Bestes Erfrischungsgetränk mit ausserordentl. eigenem Kohlensäurereichthum.

Aerztlich empfohlen f. Magen-, Blasen- & Nierenleiden

liefert in hellen Flaschen frei in's Haus die Haupt-Niederlage:

A. Friedrich, zum Kaufhaus, **Mannheim.**

Ferner zu haben bei: 39428

Bauer, K 1.	Lichtenthäler, B 5.
Brilmayer, L 12.	Lochert, R 1.
Dangmann, N 3.	Scherer, L 14.
Eichhorn, Q 7.	Schnepp, C 4.
Habermeyer, M 5.	Schreiber, T 1.
Hannstein, L 12.	Thiele, U 1.
Hannstein, Gontardplatz.	Uhl, M 2.
Harter, N 3.	Volz, N 4.
Hauer, O 2.	Walther, K 2.
Heidenreich, H 2.	Weber, G 8.

Wer das echte, altbewährte

C. W. Bullrichs Salz

(Universal-Reinigungs-Salz)

kaufen will, achte genau auf rothen Papier-Siegel mit Umschrift:

„Gesetzlich geschützt Nr. 11035"

Radical-Mittel gegen alle Magenleiden.

Packete zu Mk. 0.25, 0,50, 1.— zu haben bei:

Engels & Scheel (Engros-Verkauf).	**Louis Lochert.**
Th. von Eichstedt.	**Ludwig & Schütthelm.**
Gebr. Koch.	**Ludwig Thiele.**
	Carl Weber.

General-Vertretung: 36748

Renschler & Heim, Droguen en gros.

Gefunden

(188) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 40030
ein Halskettchen, ein Goldstück, ein Kassenschlüssel.

Zugelaufen

Ein junger **Hund,** weiß mit braunen Flecken, zugelaufen. **Abzuholen** gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld 39954 **1. Querstraße 8.**

Ankauf

Alte Bücher einzeln wie in Biblioth. kauft zu höchsten Preisen 27654 **A. Bender's** Antiqu., N 4, 12

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 28183

Verkauf

Hausverkauf.

Ein sehr rentables Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit Laden u. großem Schaufenster, großen Parterre-Räumlichkeiten und 80 □ Mtr. Hof, comfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth aus freier Hand zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Nr. 39880 an die Expedition d. Blattes.

Günstige Bedingung. Zu jedem Geschäft geeignet.

Drogerie-Verkauf.

Infolge Sterbefall ist ein hochfein eingerichtetes Drogeriedetail-Geschäft in Mannheim sofort verkäuflich. Für einen strebsamen Herrn sichere Existenz. Forderpreis 10000 Mark. Off. sub A. Z. Nr. 40024 an die Exped. ds. Bl.

Das fr. **Gruber'sche Anwesen** in der **Mittelstraße,** mit **schönem Wohnhaus, Stallung,** mit **Wohnung, ganz** oder in **einzelnen Bauplätzen zu verkaufen.** Näheres **Q 7, 17b,** Bureau im Hof. 34018

Ein **dreistöckiges Wohnhaus** m. Mansarden u. Wirthschaft u. günst. Beding. z. verkauf. Näh. im Verlag. 39876

Haus mit Bäckerei zu verkaufen.

Ein neues **Eckhaus** in concurrenzloser guter Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. Bäckerei zu v. 39070 Näh. **Levi,** R 3, 2, 3. St.

Ein **kl. Haus** in der Unterstadt, welches sich sehr gut für e. Viktualiengesch. eignet z. verk. Näh. im Verlag. 38555

Mehrere gespielte Pianinos, Flügel u. Tafelklaviere unter Garantie billig abzugeben. Pianofabrik **A. Haddenteufel, D 2, 14.** 40038

Drehbank (kleinere), 400057 kurze Zeit im Gebrauch gewesen, ein Kassenschrank, mehrere neue und gebrauchte Herren- und Damen-Räder **zu verkaufen. Georg Eisenhuth, U 5, 23.**

Für Amateure!

Ein noch neuer **Photographen-Apparat** 13 × 18, neueste Construktion, ist für 100 M. zu verkaufen. Ankaufspreis Mk. 320. Zu erfrag. in der Exped. ds. Bl. 39955

Für Conditoren. Eine zweifache u. eine vierfache **Eisbüchse** zu verkaufen. 37750 Näheres **C 3, 21/22.**

Ein mittlerer **Eisschrank** zu verkaufen. 38583 **Seckenheimerstr. 31,** 2. St.

Kameeltasch.-Divan mit 2 **dito Sesseln** billig zu verkauf. Näheres im Verlag. 39798

Weinfässer,

neu und gebraucht in allen Größen billig zu verkaufen. 39058 **U 3, 17,** 3. St.

Premier-Rad

Kissenreif, neues Modell, gut erhalten, zu verkaufen. 40026 T 5, 16, 4. St. bei **Herbold.**

Einfachen schwarzen **Frack** z. verkauf. O 3, 2, 2. St. 40015

Copirpresse, neue gediegene, billig zu verkaufen. 39700 **D 6, 15.**

Ein neues **Damenrad** billig zu verk. P 3, 3½. 39289

Fahrrad für größeren Herrn wie neu billig zu verkaufen. 39715 **Eichelsheimerstraße 30,** Laden.

Neue **Handwagen** von 20 Mk. an. 37347 **Feickert,** 11. Querstr. 34.

Junge, schwarze **Spitzer** (kleinste Rasse) zu verk. 39866 **Schwetzingerstr. 3,** part.

Hofhund

ein großer abzugeben. 39941 **Schwetzingerstraße 52—56.**

Eine junge **Dogge** (Männchen) zu v. Näh. im Verl. 40039

Stellen finden

Vertreter gesucht!

Eine langjährige, leistungsfähige, pfälzische, christliche Weingroßhandlung sucht unter günstigen Bedingungen für Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen mit nur **Ia.** Referenzen versehenen **Vertreter.**

Gefl. Offert. unter **G. M. No.** 39879 befördert die Expedition.

Kohlen.

Kohlengeschäft en gros sucht auf baldigen Eintritt **1 tüchtig. fachkundigen** 38949

Reisenden

u. **Commis** u. **1 Lehrling.** Franko-Offerten u. No. 38949 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht

ein erfahrener, tüchtiger Kaufmann zur stundenweisen Besorgung der Buchführung eines Geschäfts. Schriftl. Offert. unter No. 40028 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige 39703

Drechsler,

welche Erfahr. in Maschinen-Arbeiten in Horn, Elfenbein rc. haben, finden sof. dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

Rheinische Gummiwaaren-Fabrik, Rippes.

Ein perfekter

Radspanner

und ein 40011

Reparateur

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Merkur-Fahrradwerke **Rob. Höfer & Co.,** Nordhausen.

Gesucht einen tüchtigen, zuverlässigen 40042

Mann,

der mit **Dreschmaschinen und Strohbinder** vollständig vertraut ist u. Reparaturen daran vornehmen kann.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Arbeiter, der Küferei versteht, oder in einer Lack- oder Harzproduktenfabrik thätig war, findet dauernde Beschäftigung bei

Louis Eisenbeiss,
39695 Wiebelskirchen.

Ein tüchtiger junger **Mann** für Bureau u. Lager sof. gesucht. Offerten unter **J. H.** Nr. 40010 an die Expedition d. Blattes.

Ein jüng., tüchtiger **Fuhrknecht,** sowie ein **Magazinarbeiter** gesucht. 39904 Zu erfragen in der Exped.

Zuverlässiger fleißiger M… findet angenehme dauernde S… lung. Offerten mit Angabe Alters u. der seitherigen Th… keit befördert die Expeditio… Bl. unter Nr. 40018.

Wir suchen einen tüch… soliden

Hausbursch…

bei sofortigem Eintritt. Zeugnisse erforderlich.

Dreifuss & Soh…
Getreide-Geschäft, F 4, 3.

Tüchtige

Einlegerin…

kann sich sof. melden **Haas'sche Buchdruckerei.**

Schulentlassene **Mädchen** bei sofortiger Bezahlung gesucht. Maschinennähen wird gelernt. 40062 **C 7, 12,** 2 St.

Eine tüchtige Verkäuferin

für die Wäsche u. Wollwaaren-Abtheilung findet dauernde Stellung. 40060

P. Guttmann.

Erzieherin 39967 mit etwas Sprach- und Musikkenntn. ins Ausland gesucht. **Placirungs-Institut (E. Hirsch Nachfolger)** von Frl. **M. Rebinger,** staatl. geprüfte Lehrerin, U 6, 16.

Tüchtige **Arbeiterinnen** sofort gesucht. **Lehrmädchen** werden angenommen. 39966 **Emilie Seif,** T 5, 11, Modes.

Ein **Mädchen** das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht und kochen kann, sofort gesucht. 39993 Näheres **L 12, 7,** 3. St.

Ordentliche **Lehrmädchen** sof. gesucht. Kunststickerei **Geschw. Süsmann,** C 4, 18. 39925

Als Mädchen allein

wird für einzelne Damen ein zuverlässiges selbstständiges Mädchen, welches **gut bürgerlich kochen** kann, zu **sofortigem** Eintritt gesucht. 39915 Näheres in der Expedition.

Ein solides, reinl. tüchtiges **Mädchen** für sämtl. Hausarbeit bei gut. Lohn per 1. Aug. oder früh. ges. A 6, 4, Laden. 39990

Ein ordentl. **Mädchen** für häusl. Arbeiten u. etwas nähen kann, sofort gesucht. 39960 **E 8, 16,** parterre.

Eine tr. **Köchin** per August gesucht. **C 7, 6.** 39844

Mädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 39614 **E 8, 10a,** 4. St.

Ein braves, fleißig. **Mädchen**, das sich willig allen häuslichen Arbeit. unterzieht a. 1. Aug. ges. 39911 **L 2, 3.**

Sofort ein **Mädchen** gesucht. Näheres U 8, 28, eine Treppe hoch. 39422

Gesucht für sofort zu einer alleinstehenden Dame mit Kind eine anständige zuverl. **Frau** bei familiärem Anschluß. Näh. in der Exped. ds. Bl. 39859

Ein **Mädchen** sofort gesucht. 39564 **D 3, 4.**

Ein tüchtiges, braves **Dienstmädchen** sofort gesucht. 39901 **F 4, 7,** 2. St.

Mädchen für häusl. Arbeit ges. N 3, 17, 1 Tr. hoch. 40050

Tüchtige Monatsfrau gesucht. **N 4, 9II.** 37974

Einzelne Dame sucht kinderlose **Wittwe** zur Besorgung der Hausarbeit gegen freie Wohnung. (2 Zim. u. Küche.) 39942
Näh. in der Expedition.

Stellen suchen

20 Mark Belohnung der einem cautionsfähigen verheiratheten Mann eine lebenslängliche Stelle verschafft. Offerten unter No. 40054 an die Expedition d. Blattes.

Reisender, 40 Jahre alt, Christ, ledig, seit vielen Jahren durch seine Reisethätigkeit in den industriellen Kreisen bestens eingeführt, mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut, sucht auf la. Ref. gestütz, passenden Posten oder Betheiligung mit kl. Kapital an bestehendem Geschäfte. Offerten unter No. 40012 an die Expedition d. Blattes.

Ein sehr starker Junge 16 Jahre alt, wünscht in einer größeren mechanischen Werkstätte oder Fabrik in die Lehre zu treten. Gefl. Offerten unter Nr. 40020 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Ladengeschäft zu übernehmen gesucht von zahlungsfähigen verh. Leuten, möglichst auf dem Lande. Off. mit Angaben unter Nr. 39815 an die Exped. ds. Bl.

…in Küche und Hausarbeit …ständiges **Mädchen** sucht …hilfsstelle. 40050 …h. L. 15, 2, 4. St., Erbch.

Lehrlingsgesuche

Ein hiesiges **Engrosgeschäft** sucht per Mitte August einen **jungen Mann** mit tüchtigen Schulkenntnissen in die Lehre. 39677 Offerten unter Chiffre 39677, an d. Exp. d. Zeitung z. richten.

Für meine Reparaturwerkstätte suche einen 40021 **Lehrling** Georg Schmidt G 3, 11, Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg.

Droguen u. Chemikalien. In einem Droguen- u. Chemikalien-Geschäft en gros wird auf Herbst eine **Lehrstelle** frei. Offert. unt. No. 39923 an die Exped. dis. Blattes.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Landesprodukten en gros Geschäft suche ich per 1. August einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als **Lehrling.** 39604
Ludwig Kauffmann.

In unsere **Graph. Abtheil.** suchen wir einen ordentlichen **Jungen** in die Lehre als **Anleger** gegen sofortige Bezahlung. 39816
Sachs & Co., E 7, 20.

Miethgesuche

2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober von kinderl. Ehepaar zu miethen gesucht. Offerten unt. J. R. 39749 an die Expedition d. Blattes.

Zwei leere heizbare **Zimmer** nach dem Hofe oder im Hinterhause, in Mitte der Stadt, sofort zu miethen gesucht. 39983 Näheres im Verlag.

Eine abgeschlossene Wohnung, 1. bis 3. Stock, von 4 Zimmern nebst Küche, Keller und Mansarde in besserem, der Neuzeit entsprechend eingerichtetem Hause, wird von einer kinderlosen Beamtenfamilie per 1. Septbr. zu miethen gesucht. Bevorzugt Kaiserring, Bismarckstr. oder Nähe ders. Off. mit Preisang. unt. H. B. 39369 an die Exped.

Mittwoch den 14. Juli **Donnerstag** den 15. Juli **Freitag** den 16. Juli **Samstag** den 17. Juli

Reste-Verkauf

in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Gardinen und Läuferstoffen
sowie in den vorräthigen Restbeständen in Damen-Confection: 40043
Kragen, Staubmäntel, Jacketts, Costumes und Blousen
zu noch nie dagewesenen auffallend billigen Preisen.

Geschw. Alsberg

Kunststrasse. Mannheim. O 2, 8.

Zu vermiethen

B 4, 6 3. St., 2 ineinander gehende Zimmer an 1 oder 2 Herren z. v. 38966

B 5, 14 4. St., sehr schönes leeres Zim. an eine Dame zu verm. 40086

B 6, 19 4. St., 4 Zimmer nebst sonst. Zubeh. per 10. Oktbr. zu verm. 39216 Näheres B 6, 18, 4. St.

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, Part.-Wohnung, oder auch 2. Stock, 5 Zim., Garderobe mit allem Zubehör per 1. Okt. z. v. Näheres 2. Stock. 39072

B 7, 3 eleganter 3. Stock, nächst dem Stadtp., 7 Zimmer mit Balkon u. sämmtlichem Zubehör per 1. Septbr. zu vermiethen. 40081

C 3, 3 1—2 Part.-Zim. für Bureau i. z. v. 39649

C 3, 7 2 Part.-Hofzimmer mit Küche, ferner ca. 250 Quadratmeter Lagerraum z. v. Auskunft im 2. St. 39671

C 8, 10½. Bel-Etage, 7 Zimmer (Badeeinrichtung) nebst Zubehör per 1. Oktober event. früher zu v. Näh. Comptoir, im Hof. 37760

D 7, 17½ 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. sof. billig zu verm. 39710 Näheres **N 2, 5,** 2 Tr.

D 7, 20|21 6 Zim., Küche, gräß. Magazin, Ladenlocale, für Spezerei-, Bäckerei- Viktualiengeschäft geeignet und Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, neb. d. zuk. Töchterschule zu verm. 36709 Näh. bei **Schick,** Hths. part.

D 8, 1b Ringstraße, 2. St., 6 Zimmer m. Zubeh. bis 1. Sept. zu verm. 28875 Näheres im Laden.

E 5, 12 2. Stock sof. oder später u verm. Näheres im Laden. 38842

E 8, 9 5 Zim. u. Küche sof. zu verm. 39303

F 5, 4 3. St. 4 Zim. Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 39633

F 7, 26a **Ringstraße,** 3. Stock, mit 6 Räumen nebst allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 35372 Näheres 2. Stock.

F 8, 20 neben der Post, 2 Part.-Zimmer, als Bureau oder für einzelnen Herrn, zu vermiethen. 37910

G 7, 22 nächst d. Ringstr., schöner 3. Stock, 7 Zim., Küche nebst Zubeh per 1. Oktober zu verm. 39058 Näheres **F 6, 4/5.**

G 7, 42 2. St. Zim. u. Küche pr. 1. Aug. z. v. 39813

G 8, 21 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 40044

H 4, 19|20 4 Zim., Küche u. Zub. sof. zu vermiethen 39991

H 7, 18 **4. Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden u. 2 Abtheilungen Keller zu v.** 38102 **Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 7, 5.

H 8, 1 4. St., 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 39251 Zu erfrag. in der Wirthschaft.

H 8, 2 Ringstraße, 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör u. Balkon per August zu vermiethen. Näheres part. 39812

H 8, 22 4. St., sch. abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche, Magdk. rc. per 1. Sept. zu v. Näh. 2. Stock.

H 8, 31 4. St., eine schöne abgeschl. Wohnung 3 Zimmer mit Zub. an ruhige Leute bis 1. Aug. z. v. 38958

H 9, 33 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 36808

H 8, 39 3 Zim., Küche u. Mansarde zu v. Näheres 4. Stock. 39649

H 9, 32 2. oder 3. Stock, 5 Zim., Badezim. und Zubehör zu verm. 38308 Näheres 2. Stock.

J 2, 3 2 gr. Zim. mit Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 39962

J 5, 2 3 Zim. u. Küche bis 20. Juli beziehbar, z. v. Näheres 2. Stock. 39582

K 2, 18 Ringstr., 2. Stock, 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Wirthschaft. 39482

K 4, 16 ohne vis-à-vis 2. St., 3 Zim. mit Balkon, Küche u. Keller zu verm. Einzusehen Nachmittags. 39984

K 4, 16 1 Zim., Küche u. Keller z. v. 39985

L 7, 6, Bismarckstr. 4. Stock, 6 Zimmer auf 1. Okt. zu vermiethen. 39714 Näheres parterre.

L 12, 5 2. St., 5 Zim. nebst Zubeh. pr. 1. Okt. z. v. Näh. part. 39272

L 14, 7 3. St., 6 Zimmer u. Zubehör wegzugshalber sofort zu verm. 40014

L 15, 7a. 8 Neubau, Ecke der Bismarck- u. Tunnelstraße, 2. Stock, große Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen. 37083 Auskunft bei **Karl Groß,** D 4, 13, 1 Treppe.

L 15, 9 **Bismarckstraße,** Neubau, 1 Laden, auch als Privatwohn. geeignet, 6 Zim. mit Souterrain, 4. Stock, 6 Zim. u. Zubehör, 5. Stock, 4 Zim. u. Küche per 1. Oktob. od. früher zu vermiethen. 39476 Näh. R 3, 15 bei Langenbach oder G 8, 6, Laden.

M 2, 3 2 Part.-Zim. möbl. oder unmöblirt zu vermiethen. 36696

M 2, 13 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubh. an kl. Fam. z. v. Näh. 2. St. 39658

M 5, 2 4. St., abgeschlossene Wohn., 2 Zimmer u. Zubeh. an kl. Familie bis Anfang Septbr. zu verm. 40016

N 1, 9 Kaufhaus, Wohnung im 2. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör, evtl. mit elektr. Beleuchtung per 1. Oktbr. zu verm. Näh. bei 40006 **Hch. Löwenhaupt,** 2. Stock.

N 3, 10 Kunststr., 2. Stock, 7 Zimmer und Zubehör zu verm 38861 Näheres **N 4, 13.**

N 3, 16 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 39253

N 4, 12 **2 schöne Zim.** an einz. Herrn oder Dame (ev. möbl.) zu verm. Näh. Laden. 37891

N 4, 12 2. St., 5 Zim., Küche u. Kammer zu v. Näh. 3. Stock. 39660

N 4, 13 2 sch. Mans.-Zim. m. Küche z. v. 39983

N 4, 23 3 Zim., Küche u. Zubh. z. v. 38929

N 6, 2 3. St., 5 Zim. mit Zub. zu verm. 38771

P 6, 15 eine Wohnung im 2. St. z. v.

P 6, 20 3. Stock, ganz od. getheilt 1) Balconwohnung, 7 Zim.; 2) in der Heidelbergerstr., 4 Zimmer mit 5 Galleriezim. als Wohn. oder Bureau mit entspr. Instandsetzg. per August od. später. Ebendaselbst **2 Zim. part.** zu v. Näh. ebenda 1 Stiege od. Bureau … Telephon 51.

P 7, 9 Bel-Etage, 8 Zim., auch getheilt, per Mitte August event. auch früher zu vermiethen. 37086 Näheres P 7, 18, 2. Stock.

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29767

Q 4, 3 2. St., wegen Wegzugs sofort od. später 7 Zimmer, Mark 700, zu vermiethen 40004

Q 7, 9 2. Stock, sehr schöne 7 Zim.-Wohnung mit Balkon, Badeeinrichtung rc. billig zu vermiethen. 39858

R 3, 2a 4. St., 5 Zimmer, Küche, Badcabinet, Magdkammer rc. zu v. 40027

S 1, 17 4. St., 1 Zim. und Küche an einzelne Frau oder Fräulein zu verm. Näheres 2. Stock. 38610

S 5, 3 3. St., 2 Zim. und Küche an ruh. Fam. bis 1. Aug. zu verm. 39562

S 5, 4 (Neubau), leeres Parterre-Zimmer zu vermiethen. Näh. H 9, 32, Laden. 39170

S 6, 2 **Friedrichsring,** 2. St., Wohn., 3 Zim., u. Küche per 1. Okt., Wohn., 3 Zim. u. Küche per 1. Aug. z. v. Näh. Bäckerladen. 39350

T 2, 16 Neubau, 2 Wohn. im 2. und 3. St. mit je 4 Zim., Balkon u. Zubehör zu vermiethen. 39651 Näheres **O 6, 7c,** 4. Stock.

T 2, 16a 3 Wohn. mit je 5 Zim., Balkon u. Zubeh. im 2., 3. u. 4. St. zu v. Näh. **O 6, 7c, 4. St.** 39652

T 4, 21 **Neubau** 3. u. 4. St., je 4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. z. v. Zu erfr. O 5, 2, part. 39803

U 3, 13 4 Zim., Küche u. Zubh. z. v. 38928

U 3, 15 1 Zim. u. Küche an 1 od. 2 Pers. zu verm. Näh. part. 40025

U 6, 6 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. U 6, 12, part. 39716

U 6, 29 4. St. 3 5 Zimmer mit Zubehör an ruh. Leute, jetzt oder später bill. zu vermiethen. 39697 Seitenbau, 3. St., 3 Zimmer und Küche, schöne abgeschlossene Wohnung b. Aug. od. spät. z. v. Näh. 2. Stock.

Per 1. August eine **schöne Wohnung,** 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör zu verm. 39976 Näh. G 5, 7 parterre.

Eine **Wohnung** auf sofort zu vermiethen; 5 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum. Näheres **Tattersallstraße 26,** (L 18, 5) 2 Tr. hoch. 28746

Schöne freie Wohnung, 2. Stock mit 7 Zimmern, Balkon, Küche, Badeeinrichtung rc. sehr billig zu vermiethen. 35224 Näheres T 5, 11, 3 Stock.

Friedrichsring 36 4. Stock, schöne Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer rc. zu verm. Näh. daselbst part. 37699

Mansarden-Wohnung per sofort zu vermiethen. 37290 Zu erfr. **L 12, 15,** 3. St.

Seckenheimerstraße 23, 3 Zimmer mit Balkon, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 38910 Näh. im Laden.

Schöner **3. Stock,** bestehend in 6 Zimmern und Zubeh. zu vermiethen. 38706 Näheres L 14, 7, 2. Stock.

3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. G 3, 14, Laden. 39685

Rosengartenstr. 22, (an d. Realschule), 5—7 Zimmer und Küche, Bad, Terrasse rc. mit allem Zubehör, evtl. mit Souterrain als Bureau zu verm. **Näheres dortselbst oder Bureau** R 7, 34.

Thorackerstr. 9, 2 Zim. u. Küche an kl. ruh. Familie per 1. Aug. z. v. Näh. 2. St. 38978

Gontardstraße 3/5, Neubau schöne Lage, fast unmittelbar am Schloßgarten. Wohnungen von 3, 4 und 5 Zim. mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres **Waldhofstraße 1,** 3. Stock. 39499

Friedrichsring 30, Eckhaus, 3 elegante Wohn., je 6 Zim., Badezimmer und Zubehör per September zu verm. 38870 Näheres bei **G. Wahl, P 2, 1.**

Rosengartenstr. 20 der Realschule gegenüber 1., 2. u. 3. Stock, 5 Zimmer mit allem Zubehör, eventl. mit zwei Räumen im Erdgeschoß, für Musterlager oder dergl. geeignet und der 5. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör, per 1. October zu vermiethen. 38955 Näheres Schwetzingerstr. 124, 2. Stock oder Bureau R 7, 38.

Langstraße 71, 2. St., 3 Zim. u. Küche, 3. St., 2 Zim. u. Küche, Gaupenwohnung, 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 39211 Näheres von 12—1 Uhr.

Bahnhofplatz Nr. 3 schöner 2. Stock mit Balkon sof. zu vermiethen. 40055 Näh. bei **Emil Klein,** T 1, 3.

Bahnhofplatz 9 vis-à-vis d. Hauptbahnhof, 2 unmöblirte Zimmer zu vermiethen. 39179

Schwetzingerstr. 78 4. St. rechts 3 Zimmer u. Küche z. v. 39259

Lagerplätze ev. mit Schuppen und eingefriedigt am **Langenrötterweg Nr. 70** zu verm. 39840 Näh. **Scharff & Hauk,** C 4, 4.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 am Schloßplatz, möbl. Zimmer zu vermiethen. 40019

B 4, 5 11. möbl. Zimmer an solides Frl. billig zu vermiethen. 39113

B 4, 11 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 37642

B 5, 9 2 Tr., **Nähe der Inf.-Caserne,** gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 39647

B 7, 10 part., 1 möbl. Z. a. 1 Frl. i. z. v.

C 1, 15 1 möbl. Zimmer sof. zu verm.

C 2, 3 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. evtl. auch mit Schlafzimmer an 1 od. 2 Hrn. sofort od. spät. zu v. 39890

D 5, 3 2 Tr. hoch, 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim. ev. mit Klavierbenützung) an 2 Herren z. v. 39246

D 5, 6 2 fein möblirt. Zim. per 1. Aug. cr. oder evtl. früher z. v. 39157

D 6, 9|11 2 Trep., 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 39097

D 7, 19 part., 1 sch. möbl. Zim. bis 15. Juli billig zu verm. 38974

D 8, 3 3 Trp., möbl. Zim. zu verm. 39465

D 8, 6 3 Tr., ein fein möbl. Zim. sof. od. später zu vermiethen. 38976

E 3, 13 2 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer a. d. Planken z. v. 39154

E 7, 14 2. St., in ruhigem Hause, bei kl. Fam. ein hell. gut möbl. Zim. mit sep. Eing. an 1 bess. Herrn auf 1. August zu verm. 39309

F 2, 12 2. St., möbl. Zim. sof. bill. z. v. 40047

F 4, 5 2. Stock, einf. möbl. Zim. zu v. 38925

G 3, 1 2. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 38920

G 5, 5 möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Klavier an 1 oder 2 Hrn. zu v. 38938

G 5, 17½ part. rechts, möbl. Zim. z. v.

G 7, 3 möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 38945

G 8, 26 3. St. Vdhs., gut möblirt. Zimmer sof. zu verm. 39680

H 1, 2 Breite Straße, 4. St. fein möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. 40013

H 4, 1 3. St., möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermiethen. 40056

H 8, 29 2. St., möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 37539

H 7, 34 gut möbl. Part.-Zimmer billig zu vermiethen. 39219

H 9, 34 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 39238

H 9, 35 2. St., e. sch. möbl. Zim. sof. z. v. 39370

H 10, 31 3. Stock, g. möbl. Zim., mit od. ohne Kost, p. Monat 15 M. z. v. 39431

J 7, 18 e. sch. möbl. Part.-Zimmer bis Ende Juli zu verm. 39484

K 1, 10 2 schön möbl. Zim. oder ein Schlaf- u. Wohnzim. sofort zu verm. Näheres 3 Tr. hoch. 39688

K 1, 12 gut möbl. Zim. an 1 bess. Hrn. zu v. Näheres 4. Stock. 39572

K 1, 14 2 Tr., gut möbl. **Zimmer** auf die Straße gehend mit sep. Eingang preiswerth zu verm. 39871

K 2, 30 2 Tr., geräumiges gut möbl. Zimmer zu verm. 39908

K 3, 21 1 Tr. r., 1 fein möbl. Zim. an bess. Hrn per sofort zu verm. 38999

K 4, 22 part., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 37952

L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 38089

L 13, 11 Bismarckstr., 4. St., 2 schön möbl. Zim. mit Balkon zu v. 39051

L 13, 16 part., sch. möbl. Zim. z. v.

L 13, 20 2. St., 1 schön möbl. Zim. bis 1. August zu vermiethen. 39605

N 2, 5 1 Tr., 2 event. 3 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. 2 Tr. 39709

N 3, 17 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer per 15. Juli zu verm. 39898

N 3, 17 1 Tr. h., gr. gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 39886

N 3, 18 gut möbl. Zim. zu verm. 36156

N 4, 9 2 Tr. r. möbl. Zim. sof. z. v. 39835

N 4, 24 1 Tr. h., fein möbl. Zim. mit ganzer Pension sofort zu verm. 39688

O 3, 4 2 Tr., sch. m. Zim. m. Pens. z. v. 39398

P 2, 1 möbl. Zim., auf den Paradepl. gehend, zu vermiethen. Preis M. 12. Näheres R 1, 4, Laden. 39620

P 4, 2 1 möbl. Zim. mit 1 Bett, 1 großes Zim. mit 2 Betten sof. mit oder oh. Pens. z. v. Näh. part. 39369

P 4, 6 ein gut möbl. Part.-Zimmer bis 1. August zu vermiethen. 39415

P 4, 12 Planken, 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit Pension sofort oder später zu vermiethen. 39480

P 5, 1 3. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 39699

P 5, 15|16 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 39960

N 4, 21 gut möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 39258

Q 1, 16 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 39087

Q 3, 8 2. St., 2 frdl. möbl. Z. v. 1. Aug. z. v.

Q 4, 7 2. St., 1 sch. möbl. Zim. mit Kost an 2 Herren sof. zu verm. 39464

Q 5, 13 1 fein möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 38914

Q 7, 9 III., fein möbl. Zim. mit Gartenaussicht, sofort oder später z. v. 39855

R 3, 2a vis-à-vis d. Concordienkirche, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 34962

R 4, 9 2 Zim. nebst Küche zu verm. 39570

S 3, 6a **5. St., 1 einfach möblirtes Zimmer zu verm.** 40045

S 4, 17 1 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. zu v. 39120

T 1, 3 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Pension. Preis Mk. 50. zu v. 39548

T 3, 20 3. St., schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 39241

T 6, 7 3 Zim. u. Küche bis 1. Aug. zu v. 39475

U 3, 32 3. St., 1 gr. gut möbl. Z. z. v. 39897

U 5, 18 2 schön möbl. Zim. a. d. Str., sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 39502

U 6, 27 1 Tr., hübsch möbl. gemüthl. Zimmer zu vermiethen. 39696

Ein schön **möbl. Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes mit Pension per Mitte August zu vermiethen. 39102 Näheres in der Exped.

Schwetzingerstraße 106, 2. Stock rechts, einf. möbl. Zimmer ev. mit Pension, an einen anständigen Herrn zu v. 38922

Ein schön möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn sofort zu vermiethen. 38280 Näh. **T 5, 11,** 4. St.

Bahnhofplatz 9 vis-à-vis d. Hauptbahnhof, 1—2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 39180

Tattersallstr. 27 1 Treppe links, ein gut möbl. Zim. z. v. 39281

Rheindammstraße 49-51. schöne Lage, Wohnungen von 5 Zimmer, Badzim. und Zubehör per Juni-Juli zu verm. Preislage M. 600—900. 34777 Näheres **R 7, 27,** Bureau.

Kaiserring 32, 3 Tr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 39486

Tattersallstr. 24, 4. St., e. gut möbl. Zim. z. v. 39287

Seckenheimerstr. 50, 3 Tr. links, gut möbl. Zimmer in besserem Hause sofort oder später zu vermiethen. 40054

Tattersallstr. 27, 1 Treppe hoch, 1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 39291

Friedrichsring 40, 4. Stock rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 39918

Schwetzingerstr. Nr. 12, 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 39462

Ein schön möbl. Zimmer mit Balkon per sofort billig zu v. Näh. **Lindenhofstr. 6,** 2 Tr. hoch. (direkt am Bahnhof.) 39239

2. Querstr. 22, e. sch. möbl. Zimmer im 2. St. z. v. 39681

Kepplerstraße 21 in neuem Hause 4. St. schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 39775

Schlafstellen

F 4, 21 bess. Schlafst. i. z. v. Näh. 2. St. 39254

H 10, 23 4. St., 1 Schlafst. zu verm. 39328

Kost und Logis

B 5, 9 2. St. israel. junger Mann findet gute **Pension.** 38908

G 5, 15 2. St., Kost und Logis z. v. 39966

G 6, 22 anständ. jg. Leute (Isr.) können Kost u. Wohnung erhalten. 39717

H 8, 29 2. Stock, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 37540

J 7, 28 1 Tr. hoch, finden noch 2 anständige junge Leute preiswerthe, gute Pension. 39284

L 4, 12 1 Tr., gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren erhalten. 39495

N 4, 24 1 Tr. hoch, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 39493

P 6, 19 2. St., Kost und Logis für einen jungen Mann in besserer israel. Familie. 39903

S 3, 1 2. St. lks., gut. bürgl. Privat-Mittag- und Abendtisch. 38619

Ein junger Mann findet in bürgerlicher Familie in guter Lage **Zimmer mit Pension.** Näheres im Verlag. 39884

Einige Herren finden 38977 **guten bürgerlich. Mittags- und Abendtisch** **N 4, 18,** 1 Tr. hoch.

2—3 Herren find. gut. **Mittag- u. Abendtisch** in e. Metzgerei. Näh. im Verlag. 39186

Ausnahme-Preise

Mittwoch, den 14., Donnerstag, den 15. Freitag, den 16. u. Samstag, den 17. Juli.

40048

Crêpon-Damenwesten mit Sammetbandgarnitur, Stück **90** Pfg.
Weisse Piqué-Damenwesten mit Plissé- u. Spitzengarnitur, Stück Mk. **1.90.**
Gestickte Mullwesten, butter mit weiß, Stück Mk. **1.20.**
Zephirwesten mit Plisséegarnitur in modernen Schotten, Stück Mk. **1.20.**

Batist-Damen-Taschentücher mit Hohlsaum u. schön sortirten Kanten ½ Dtzd. **75** Pf.
Reinleinene Damen-Taschentücher, ½ Dtzd. Mk. **1.50.**

Weise Pariser Ledergürtel, 4 cm. breit, Stück **45** Pfg.
Weise Pariser Ledergürtel, 4cm. breit, prima Qual. St. **65** Pfg.

Damenblousen in schönen hellen Dessins, moderne Form und Garnit. Stück Mk. **1.65.**
Damenblousen in schönen hellen Dessins, mit hübscher Faltengarnit. Stück Mk. **2.40.**

Damenhemden aus gutem Hemdentuch, Vorderschluß, mit Handstickerei, Stück Mk. **1.60.**
Damenhemden aus gutem Hemdentuch, Schulterschluß, mit farbigem Stickereivolant, Stück Mk. **1.95.**

Lederfarbige Damenstrümpfe, engl. lang, ächtfarbig, prima Qual. Paar **70** Pfg.

Damenhandschuh, ächt Leder imit., extra feine Qualität, Paar **45** Pfg.
Damenhandschuh, ächt Leder imit., schwarz m. weiß. Raupe u. Manchette, Paar **60** Pf.
Damenhandschuh, ächt Leder imit., schwarz mit weiß, Knopfhandschuh, beste Qualität, Paar **75** Pfg.
Weiße Damenhandschuhe mit schwarzer Raupe u. Glacézwickel, Paar **60** Pfg.

Sommer-Tüll-Corsets, weiß, sehr leicht, elegante Form, Stück **3** Mk.
Empire-Corsets, vorzügliche Form, guter Sitz, Stück Mk. **2.80.**
Radfahrerinnen-Corsets, System Dr. Lahmann, durchbrochen, Stück Mk. **3.75.**

Bessere ungarnirte und garnirte Damenhüte

zur Hälfte des früheren Preises.

M. Hirschland & Co.

Planken gegenüber der Reichspost. **P 2, 1.**

Strümpfe und Socken werden prompt und billig aufgestrickt und angewebt. 36172
C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Neben vorzügl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten, zu wesentlich ermässigten, festen Preisen abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten Haus **von Derblin** C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich.

J. Daut F 1, 4.

Neuheiten

in schwarzen
„ lederfarbigen
„ bunten
Kinder-Strümpfen
Damen-Strümpfen
Kinder-Söckchen
Herren-Socken
Sport-Strümpfen
Sport-Gamaschen.
für Herren, Damen, Kinder:
Reform- und Normal-Unterkleider.
Ferner: 3380
Sehr preiswerth!
Seidene Strümpfe
Seidene Socken
Seidene Hemden
Seidene Hosen
Seidene Jacken.

Große Betten 11½ Mar
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prachtvoll roth, blaut oder rosa Inlett u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. In besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—25 Mk. Mit feinen Daunen 28—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.
21998

Den titl. Herrschaften zur gefl. Kenntnißnahme daß mein **Steppdecken-Geschäft** von **G 3, 10** nach **U 5, 6, 2. Stock,** verlegt habe. 38754
Achtungsvoll:
Frau **B. Huft Wwe.**

Große Betten 12 M
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn der Gallay-Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Prachtvolle kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.
25116

Käfer-Vertilgung.
Erfolg garantirt. 38861
Q 4, 7, 2. St., rechts.

Specialität:
Fertige schwedische
Zimmerthüren
Futter und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a. M., Niedenau 16
Ueber 100 verschiedene Thürsorten stets auf Lager
Illustrirte Preislisten gratis.
35477

Ruhr-Kohlen
Coaks, Nuss- u. Anthracitkohlen
liefert zu billigen Tagespreisen 40007
J 8, 1. Jean Hoefer, J 8, 1.

Zweite
Mannheimer Silber-Lotterie
zu Gunsten
des unter dem Protektorate J. K. H. der Großherzogin stehenden
Wöchnerinnen-Asyls.
15,000 Loose à 1 Mark. — Ziehung 11. Oktober.
300 Gewinne im Werthe von 7500 M. — 1 Gewinn 2000 M.
Ausschließlich Silbergewinne, in hiesigen Geschäften gekauft.
Wegen Uebernahme von Loosen wende man sich an Herrn Rendant **J. Bernhard, L 15, 2.** 39990

M 4, 1. Möbellager. M 4, 1.
Spezialität:
Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie einzelne Schlafzimmer-Möbel in jeder Preislage
37682 **Jean Lotter,** Tapezier, M 4, 1.

Mein Geschäft befindet sich 37111
C 4, 8.
Rich. Taute, Graveur.

Aug. & Emil Nieten
Telephon No. 217. J 7, 19 Telephon No. 217.
empfehlen
Pa. Ruhr-Fettschrot (Ofenbrand)
„ „ -Nusskohlen, Korngrösse I, II u. III
„ „ -Anthracitkohlen 40008
zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Haus.